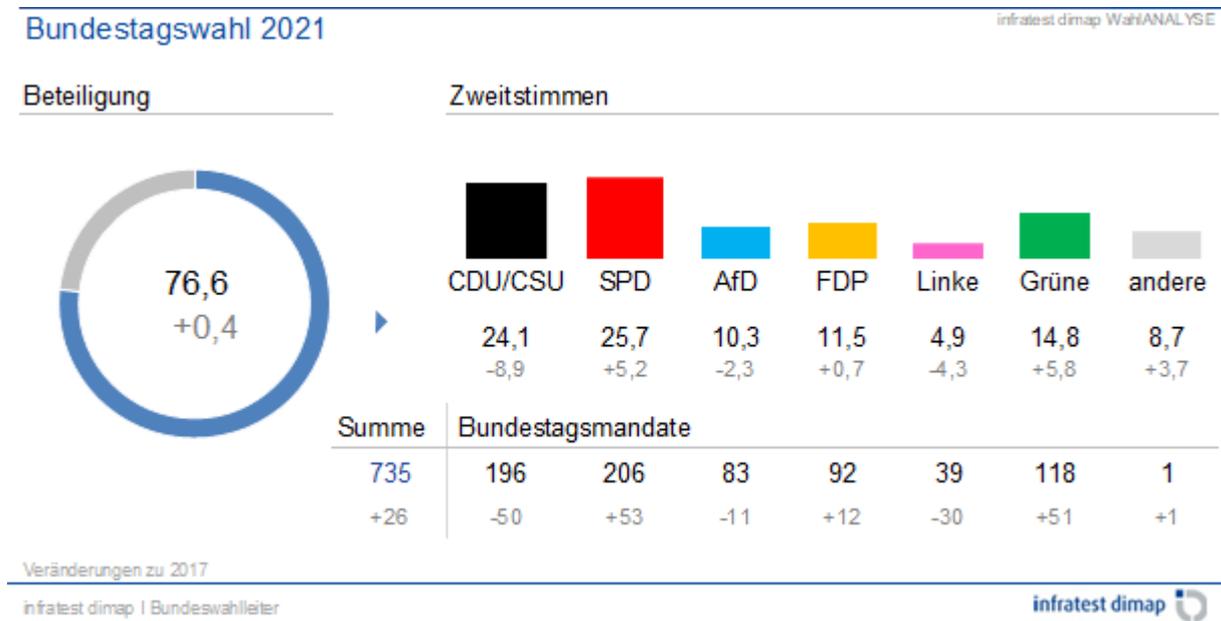


Wahlbericht zur Bundestagswahl 2021

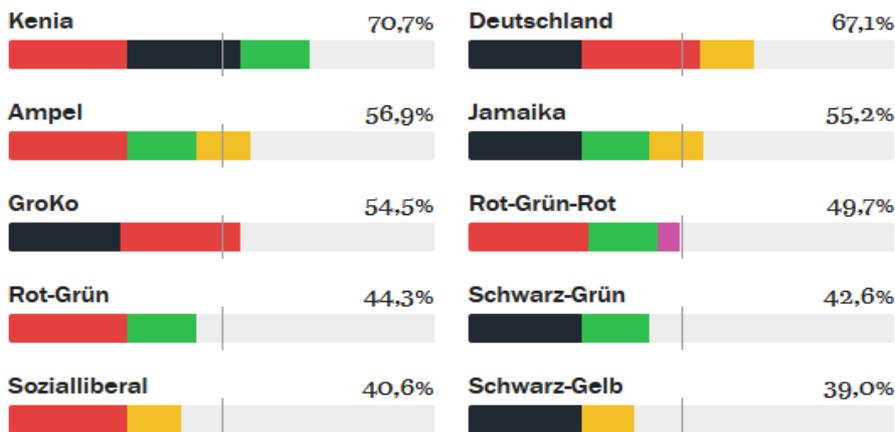
1. Ergebnisse	2
1.1 Ergebnisse im Überblick	3
1.2 Vorläufiges amtliches Endergebnis	5
1.3 Langfristige Wahlrends	7
2. Politische Ausgangslage	8
2.1. LINKE Themen	11
3. Ergebnisse im Einzelnen	14
3.1. SPD	14
3.2. CDU/CSU	16
3.3. Grüne	18
3.4. AfD	20
3.5. FDP	21
4. Ergebnisse der LINKEN	24
4.1. LINKE Wahlkreise	26
5. Ergebnisse bei Gewerkschafter*innen	27
6. Anhang	
6.1. Wahlgründe Überblick alle Parteien	28
6.2. Zweitwahlergebnisse	30
6.3. Dreißig stärkste WK der LINKEN	32
6.4. Wählerstromkonten: Zu- & Abwanderung	33

1. Ergebnisse (Übersicht)



Wahlsieger ist die **SPD**, die 5,2% zulegt und nun wieder auf dem Niveau ihres Ergebnisses von 2013 angekommen ist. Die **Union** verliert fast 9 Prozent und erreicht ihr schlechtestes Ergebnis seit 1949. Die **Grünen** erreichen die meisten Zuwächse aller Parteien und ihr historisch bestes Ergebnis, bleiben aber deutlich unter den Erwartungen auf dem dritten Platz. Die **FDP** verbessert sich nur leicht. Die **AfD** verliert deutlich, bleibt aber zweistellig. Die **Sonstigen** gewinnen deutlich dazu. Die **LINKE** verliert stark, ist aber aufgrund der Grundmandatsklausel weiter im Bundestag vertreten. Die **Wahlbeteiligung** steigt um 0,4% auf 76,6%.

Der Bundestag wird nach den aktuellen Berechnungen aus 735 Abgeordneten bestehen. Die größte Fraktion bildet die SPD. Da DIE LINKE mit 39 Abgeordneten mindestens 5% der Abgeordneten stellt, wird sie voraussichtlich Fraktionsstatus erhalten. Außer einer Neuauflage der „GroKo“ aus Union und SPD, nun unter sozialdemokratischen Vorzeichen, sind nur **Dreierkonstellationen** möglich. Kenia und Deutschland-Koalition würden den dritten Partner (Grüne oder FDP) rechnerisch nicht benötigen. Daher bleiben Jamaika und Ampel als wahrscheinliche Regierungskonstellationen.



1.1. Die Ergebnisse im Überblick

CDU/CSU nach Rekordverlust mit Tiefstand und hinter der SPD: Die Unions-Parteien¹ unter Armin Laschet erreichten gemeinsam einen Zweitstimmenanteil von 24,2 Prozent. Gegenüber 2017 büßte die CDU/CSU 8,7 Punkte ein, so viel wie nie zuvor bei Bundestagswahlen. Erstmals seit 2005 verfehlen die Unionsparteien den ersten Platz. Die CDU kam auf 18,9 Prozent, 7,8 Punkte weniger als 2017. Die allein in Bayern antretende Schwesterpartei CSU erzielte bundesweit 5,3 Prozent, 0,9 Punkte weniger als vor vier Jahren, auch dies ein Negativrekord.

SPD nach 2002 wieder stärkste Kraft: Die SPD unter Olaf Scholz erzielte einen Zweitstimmenanteil von 25,7 Prozent. Die SPD verbessert sich gegenüber der letzten Bundestagswahl um 5,2 Punkte und wurde erstmals seit 2002 wieder stärkste Partei.

Union und SPD: schwindende Dominanz: CDU/CSU und SPD belegen seit 1949 durchgehend die beiden ersten Plätze bei Bundestagswahlen, auch nach dieser Bundestagswahl. Mit zusammen 49,9 Prozent (-3,5) stimmten aktuell allerdings so wenige Wähler wie nie zuvor bei Bundestagswahlen für CDU/CSU und SPD. Zugleich war bei keiner Bundestagswahl die Siegerpartei so schwach wie diesmal.

Die **AfD**, 2017 als drittstärkste Partei erstmals in den Bundestag eingezogen, büßte gegenüber der letzten Bundestagswahl 2,2 Punkte ein. Mit einem Zweitstimmenanteil von 10,4 Prozent belegte die Partei am 26. September den fünften Rang.

Die **FDP** unter Christian Lindner legte gegenüber 2017 um 0,7 Punkte zu. Sie erreichte mit 11,5 Prozent der Zweitstimmen ihr viertbestes Bundestagswahlergebnis und zog an der AfD vorbei.

Grüne mit Rekordzuwachs und Höchststand: Die Grünen unter Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock verbesserten um 5,7 Punkte, ein Rekordzuwachs für die Partei. Mit einem Zweitstimmenanteil von 14,6 Prozent erreichten die Grünen zugleich ihr mit Abstand bislang bestes Ergebnis bei Bundestagswahlen und werden erstmals seit 19 Jahren wieder drittstärkste Kraft im Bund.

Die große und heterogene Gruppe der **übrigen Parteien** erreichte einen Zweitstimmenanteil von 8,7 Prozent, ein Zuwachs gegenüber 2017 um 3,7 Punkte. Vergleichsweise am erfolgreichsten schlossen die Freien Wähler ab. Mit 2,5 Prozent (+1,5) blieben sie jedoch deutlich unter der bundesweiten Mandatsschwelle.

DIE LINKE blieb 4,3 Punkte hinter dem Ergebnis von vor vier Jahren und erreichte einen Zweitstimmenanteil von 4,9 Prozent. Sie verlor in absoluten Stimmen gegenüber der letzten Bundestagswahl 2.027.277 **Zweitstimmen**. Die Verluste im Westen belaufen sich auf 3,6 Prozentpunkte, im Osten auf 7,2. In den **Metropolregionen** (alle im Westen) erzielt sie die höchsten Ergebnisse im Rhein-Mail-Gebiet (5,3%) Großraum Hamburg (5%, gleichzeitig mit 4,5% höchste Verluste). In den **Großstädten** erreicht DIE LINKE die besten Ergebnisse in Berlin-Ost (15,8%, -10%), Leipzig (13,7%, -7,4%) und Dresden (12,2%, -6,4%). Sie verliert am stärksten in Gebieten mit stark **negativem Geburtensaldo** (-6,2%), am wenigsten in Regionen mit nur leicht negativem Geburtensaldo (-3,8).

Die **Erststimmen** liegen bundesweit 0,1% über den Zweitstimmen (im Osten + 1,7, im Westen -0,3). Neben den gewonnenen Direktmandaten in Berlin (Treptow-Köpenick, Lichtenberg) und Leipzig schlagen hier einige Ergebnisse u.a. in Dresden (+8,3% zu Zweitstimmen), Mainz (+7,8%), Berlin-Lichtenberg (+7,5%) und

¹ CDU und CSU werden hier aufgrund ihrer Fraktionsgemeinschaft im Bundestag als eine Partei gezählt.

Zwickau (+6,2%) zu Buche. Die Wahlkreise mit den höchsten Ergebnissen für DIE LINKE liegen im Osten: Berlin-Treptow (35,4%, -4,4), -Lichtenberg (25,8, -9,1), Leipzig II (22,8, **-2,5!**), Marzahn-Hellersdorf (21,9%, -12,3), Dresden I (18,9, -2,1), Rostock (18,2, -6,6). Der Ost-Westbezirk Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg kommt auf 17,7 (-7,2). Das beste Wahlkreisergebnis im Westen liegt in Berlin-Neukölln (13,1, -3,3) und Mainz (12,4, **+6%**). Zuwächse konnte DIE LINKE In den Wahlkreisen in Mainz (+6) und Lübeck (+3,2) erreichen. Die geringsten Verluste wurden in Göttingen (5,1, -0,8), Frankfurt/M (8,8, -1,0), Rhein-Erft-Kreis und Würzburg (je -1,5%) eingefahren. In anderen Wahlkreisen waren die Verluste ähnlich niedrig, allerdings auch die Ergebnisse für DIE LINKE unter 3%. Freiburg kommt auf 5,3% und hat nur 2 Prozentpunkte eingebüßt.

1.2. Vorläufiges amtliches Endergebnis

Bundestagswahl 2021		infratest dimap WahlANALYSE				
Endergebnis						
	2021	21-17	2017	2021	21-17	2017
Wahlberechtigte	61.168.234	-520.251	61.688.485			
Nichtwähler	14.329.469	-382.675	14.712.144	23,4	-0,4	23,8
Wähler	46.838.765	-137.576	46.976.341	76,6	+0,4	76,2
Zweitstimmen						
ungültige	419.317	-41.532	460.849	0,9	-0,1	1,0
gültige	46.419.448	-96.044	46.515.492	99,1	+0,1	99,0
CDU/CSU	11.173.806	-4.143.538	15.317.344	24,1	-8,9	32,9
CDU	8.770.980	-3.676.676	12.447.656	18,9	-7,9	26,8
CSU	2.402.826	-466.862	2.869.688	5,2	-1,0	6,2
SPD	11.949.756	+2.410.375	9.539.381	25,7	+5,2	20,5
AfD	4.802.097	-1.076.018	5.878.115	10,3	-2,3	12,6
FDP	5.316.698	+317.249	4.999.449	11,5	+0,7	10,7
Linke	2.269.993	-2.027.277	4.297.270	4,9	-4,3	9,2
Grüne	6.848.215	+2.689.815	4.158.400	14,8	+5,8	8,9
Freie Wähler	1.127.171	+663.879	463.292	2,4	+1,4	1,0
Die PARTEI	461.487	+7.138	454.349	1,0	+0,0	1,0
Tiersch.partei	674.789	+300.610	374.179	1,5	+0,6	0,8
NPD	64.608	-111.412	176.020	0,1	-0,2	0,4
Piraten	169.889	-3.587	173.476	0,4	-0,0	0,4
ÖDP	112.351	-32.458	144.809	0,2	-0,1	0,3
V-Partei ³	31.966	-32.107	64.073	0,1	-0,1	0,1
DiB	7.291	-53.623	60.914	0,0	-0,1	0,1
BP	32.901	-25.136	58.037	0,1	-0,1	0,1
Tierschutzallianz	13.686	-18.535	32.221	0,0	-0,0	0,1
MLPD	17.994	-11.791	29.785	0,0	-0,0	0,1
Ges.forschg.	49.331	+25.927	23.404	0,1	+0,1	0,1
Menschl. Welt	3.794	-7.867	11.661	0,0	-0,0	0,0
DKP	15.158	+3.600	11.558	0,0	+0,0	0,0
Die Grauen	19.382	+9.373	10.009	0,0	+0,0	0,0
BüSo	737	-5.956	6.693	0,0	-0,0	0,0
Die Humanisten	47.838	+41.847	5.991	0,1	+0,1	0,0
Gartenpartei	7.611	+1.994	5.617	0,0	+0,0	0,0
du.	17.861	+14.829	3.032	0,0	+0,0	0,0
SGP	1.535	+244	1.291	0,0	+0,0	0,0
dieBasis	628.432	+628.432	0	1,4	+1,4	0,0
Bündnis C	40.126	+40.126	0	0,1	+0,1	0,0
BÜRGERBEW	7.485	+7.485	0	0,0	+0,0	0,0
III. Weg	7.830	+7.830	0	0,0	+0,0	0,0
Bündnis21	3.537	+3.537	0	0,0	+0,0	0,0
LIEBE	12.946	+12.946	0	0,0	+0,0	0,0
LKR	11.184	+11.184	0	0,0	+0,0	0,0
PdF	3.234	+3.234	0	0,0	+0,0	0,0
LfK	9.195	+9.195	0	0,0	+0,0	0,0
SSW	55.330	+55.330	0	0,1	+0,1	0,0
Team Todenhöfer	214.281	+214.281	0	0,5	+0,5	0,0
UNABHÄNGIGE	22.770	+22.770	0	0,0	+0,0	0,0
Volt	165.153	+165.153	0	0,4	+0,4	0,0
		2021 nicht angetreten	215.122			0,5

Bundestagswahl 2021

infratest dimap WahlANALYSE

Endergebnis

	2021	21-17	2017	2021	21-17	2017
Erststimmen						
ungültige	499.163	-87.563	586.726	1,1	-0,2	1,2
gültige	46.339.602	-50.013	46.389.615	98,9	+0,2	98,8
CDU/CSU	13.233.475	-4.052.763	17.286.238	28,5	-8,7	37,2
CDU	10.445.571	-3.585.180	14.030.751	22,5	-7,7	30,2
CSU	2.787.904	-467.583	3.255.487	6,0	-1,0	7,0
SPD	12.228.363	+799.132	11.429.231	26,4	+1,8	24,6
AfD	4.694.017	-623.482	5.317.499	10,1	-1,3	11,5
FDP	4.040.783	+791.545	3.249.238	8,7	+1,7	7,0
Linke	2.306.755	-1.659.882	3.966.637	5,0	-3,6	8,6
Grüne	6.465.502	+2.747.580	3.717.922	14,0	+5,9	8,0
Freie Wähler	1.334.093	+745.037	589.056	2,9	+1,6	1,3
Die PARTEI	542.804	+297.145	245.659	1,2	+0,6	0,5
Tiersch.partei	163.047	+140.130	22.917	0,4	+0,3	0,0
NPD	1.089	-44.080	45.169	0,0	-0,1	0,1
Piraten	60.843	-32.353	93.196	0,1	-0,1	0,2
ÖDP	152.886	-13.342	166.228	0,3	-0,0	0,4
V-Partei ³	10.679	+9.478	1.201	0,0	+0,0	0,0
DiB	2.618	+2.618	0	0,0	+0,0	0,0
BP	36.798	-25.824	62.622	0,1	+0,1	0,0
Tierschutzallianz	7.369	+1.255	6.114	0,0	+0,0	0,0
MLPD	22.745	-13.015	35.760	0,0	-0,0	0,1
Ges.forschg.	2.845	+1.308	1.537	0,0	+0,0	0,0
Menschl. Welt	657	-1.548	2.205	0,0	-0,0	0,0
DKP	5.439	-2.078	7.517	0,0	-0,0	0,0
Die Grauen	2.354	-1.946	4.300	0,0	-0,0	0,0
BüSo	824	-15.136	15.960	0,0	-0,0	0,0
Die Humanisten	12.727	+12.727	0	0,0	+0,0	0,0
Gartenpartei	2.095	-475	2.570	0,0	-0,0	0,0
du.	1.887	+1.115	772	0,0	+0,0	0,0
dieBasis	734.621	+734.621	0	1,6	+1,6	0,0
Bündnis C	6.218	+4.501	1.717	0,0	+0,0	0,0
BÜRGERBEW	1.556	+1.556	0	0,0	+0,0	0,0
III. Weg	513	+513	0	0,0	+0,0	0,0
Bündnis21	351	+351	0	0,0	+0,0	0,0
LIEBE	874	+874	0	0,0	+0,0	0,0
LKR	10.826	+10.826	0	0,0	+0,0	0,0
SSW	34.979	+34.979	0	0,1	+0,1	0,0
Team Todenhöfer	5.699	+5.699	0	0,0	+0,0	0,0
UNABHÄNGIGE	13.415	+10.957	2.458	0,0	+0,0	0,0
Volt	78.211	+78.211	0	0,2	+0,2	0,0
Volksabstimmung	1.085	-5.231	6.316	0,0	-0,0	0,0
B*-bergpartei	222	-450	672	0,0	-0,0	0,0
DIE SONSTIGEN	258	+258	0	0,0	+0,0	0,0
FAMILIE	1.815	+1.309	506	0,0	+0,0	0,0
Graue Panther	960	+960	0	0,0	+0,0	0,0
Klimaliste BW	3.957	+3.957	0	0,0	+0,0	0,0
THP	549	+549	0	0,0	+0,0	0,0
Einzelbewerber	110.799	+9.910	100.889	0,2	+0,0	0,2
		2021 nicht angetreten	7.509			0,0

1.3. Langfristige Wahlrends

Wahlrends in Deutschland 2017-2021

infratest dimap WahlANALYSE

Ergebnisse sortiert nach Anteilsveränderungen

Union		SPD		AfD		FDP		Linke		Grüne	
ST 21	+7,4	MV 21	+9,0	SN 19	+17,7	BTW 17	+6,0	TH 19	+2,8	HH 20	+11,9
NW 17	+6,6	BTW 21	+5,2	TH 19	+12,8	NW 17	+4,0	NW 17	+2,4	EU 19	+9,8
SL 17	+5,5	NI 17	+4,3	BB 19	+11,4	SH 17	+3,3	HB 19	+1,8	BY 18	+9,0
HB 19	+4,2	BE 21	-0,1	BY 18	+10,2	MV 21	+2,8	SH 17	+1,5	HE 18	+8,7
SH 17	+1,2	RP 21	-0,5	HE 18	+9,1	BB 19	+2,6	NI 17	+1,5	BTW 21	+5,9
BE 21	+0,4	SL 17	-1,0	BTW 17	+7,9	TH 19	+2,5	HE 18	+1,1	BB 19	+4,6
NI 17	-2,4	BW 21	-1,7	NW 17	+7,4	HE 18	+2,5	BY 18	+1,1	RP 21	+4,0
BW 21	-2,9	ST 21	-2,2	SL 17	+6,2	BW 21	+2,2	BW 21	+0,7	BE 21	+3,7
RP 21	-4,1	SH 17	-3,2	NI 17	+6,2	EU 19	+2,1	BTW 17	+0,6	SN 19	+2,9
HH 20	-4,7	TH 19	-4,2	SH 17	+5,9	SL 17	+2,0	HH 20	+0,6	BW 21	+2,4
MV 21	-5,7	SN 19	-4,6	EU 19	+3,9	BY 18	+1,8	RP 21	-0,3	HB 19	+2,3
EU 19	-6,5	BTW 17	-5,2	HB 19	+0,6	ST 21	+1,6	BE 21	-1,6	MV 21	+1,5
SN 19	-7,3	BB 19	-5,7	HH 20	-0,8	BTW 21	+0,8	EU 19	-1,9	ST 21	+0,8
BB 19	-7,4	HH 20	-6,4	BTW 21	-2,3	SN 19	+0,7	MV 21	-3,2	BTW 17	+0,5
BTW 17	-8,6	NW 17	-7,9	ST 21	-3,4	BE 21	+0,5	SL 17	-3,3	SH 17	-0,3
BTW 21	-8,8	HB 19	-7,9	MV 21	-4,1	HB 19	-0,6	BTW 21	-4,3	TH 19	-0,5
BY 18	-10,5	HE 18	-10,9	RP 21	-4,3	RP 21	-0,7	ST 21	-5,3	SL 17	-1,0
HE 18	-11,4	BY 18	-11,0	BW 21	-5,4	NI 17	-2,4	BB 19	-7,8	NI 17	-5,0
TH 19	-11,7	EU 19	-11,4	BE 21	-6,2	HH 20	-2,5	SN 19	-8,5	NW 17	-5,0
Gewinne	6 x		3 x		12 x		15 x		10 x		14 x
Verluste	13 x		16 x		7 x		4 x		9 x		5 x

infratest dimap | Landeswahlleiter | Bundeswahlleiter

infratest dimap 

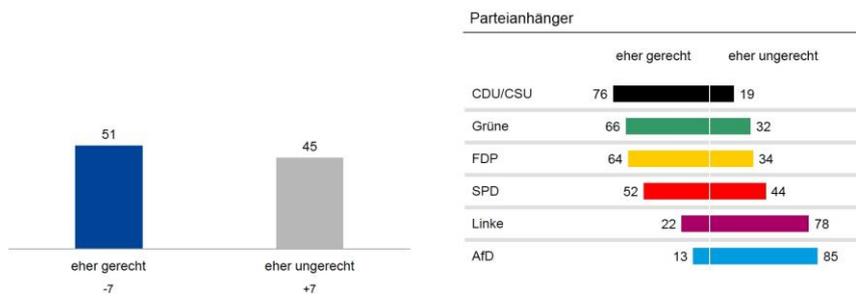
Betrachtet man die Trends des Wahlzyklus, fällt die Bilanz der **Union** deutlich negativ aus. Hier ragen (negativ) ihre zweistelligen Verluste in Bayern, Hessen (beides 2018) und Thüringen (2019) heraus. Die SPD konnte mit dieser Bundestagswahl (und der Landtagwahl in Mecklenburg-Vorpommern) erstmals in vier Jahren bei Wahlen zulegen; in 16 von 19 Wahlen hat sie verloren. Der Stimmanteil von **SPD und Union zusammengenommen** ging bei 14 der letzten 19 Wahlen zurück. Die **AfD** hat mit den aktuellen Wahlen einen Dämpfer erhalten. Zuvor hatte sie schon in den Landtagswahlen 2020 und 2021 verloren. Die **FDP** konnte bei 15 von 19 Wahlen zulegen. Die **Grünen** haben in 14 von 19 Wahlen hinzugewonnen, besonders in Hamburg (2020), Europa (2019), Hessen und Bayern (2018) und bei der Bundestagswahl 2021. In Niedersachsen und NRW haben sie (2017) am meisten verloren. Die **LINKE** hat in 10 der letzten 19 Wahlen hinzugewonnen, am meisten in Thüringen, wo auch das beste Ergebnis erzielt wurde. In den ostdeutschen Hochburgen büßte DIE LINKE ein, im Westen konnte sie hinzugewinne, aber in geringerem Umfang. Größte Zugewinne im Westen lagen u.a. in Bremen, wo sie nach Berlin 2021 und Saarland 2017 mit 11,3% auch das viertbeste Ergebnis erreichte.

2. Politische Ausgangslage

Die sozialen Widersprüche waren zugespitzt, spiegeln sich aber nicht in entsprechendem Umfang in den Debatten im Wahlkampf. Die Armutsquote ist auf dem höchsten Stand seit (ihrer ersten Erhebung in) 2006: 15,9 Prozent der Bevölkerung leben in Armut. Über 13 Millionen Menschen sind von Armut betroffen. Durch Corona ist die Verschuldung des Bundes um rund 450 Milliarden Euro gestiegen. Die Kosten zur Bewältigung der Krise liegen in Billionenhöhe (1000 Milliarden Euro). Die Ungleichheit hat zugenommen: Das reichste Prozent besitzt mehr als ein Drittel des Vermögens.

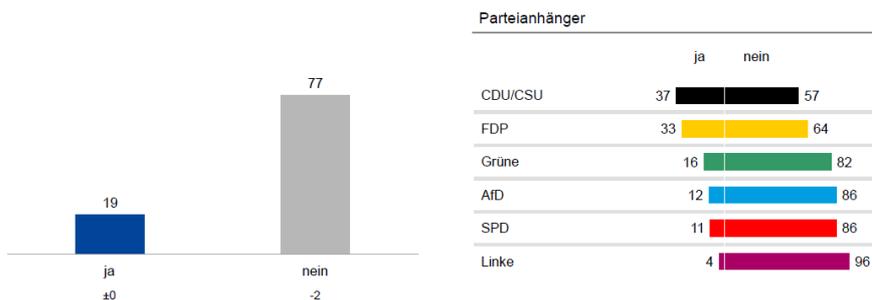
Die wirtschaftliche Lage wurde nicht mehr so positiv wahrgenommen wie noch zur letzten Bundestagswahl. Bewerteten damals 84 Prozent die wirtschaftliche Lage in Deutschland positiv, waren es vor dieser Wahl nur sechs von zehn (59 Prozent). Der Eindruck, dass es in Deutschland insgesamt gerecht zugeht, hat nachgelassen. Nach 38 Prozent vor der letzten Bundestagswahl vertraten nun 45 Prozent die Meinung, dass es in Deutschland eher ungerecht zugeht. Wie schon vor vier Jahren überwog die Wahrnehmung einer ungerechten Wohlstandsverteilung, drei Viertel der Bundesbürger waren dieser Auffassung.

Deutschland vor der Wahl 2021
Gerechtigkeit in Deutschland



Finden Sie, dass es in Deutschland alles in allem eher gerecht oder eher ungerecht zugeht?

Deutschland vor der Wahl 2021
Ist der Wohlstand in Deutschland gerecht verteilt?

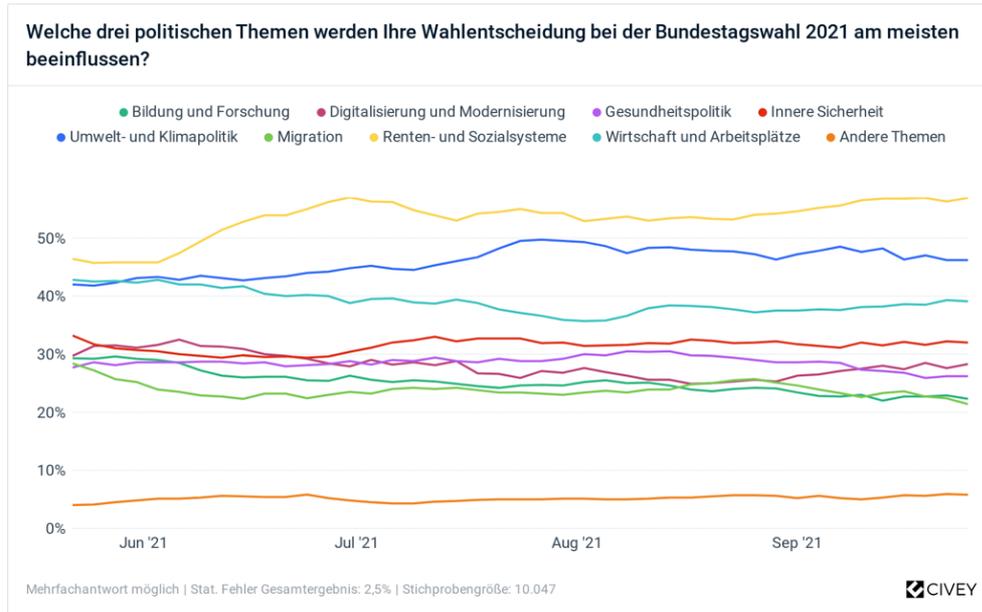


Wenn Sie jetzt einmal an den wirtschaftlichen Wohlstand hier in Deutschland denken: Ist Ihrer Meinung nach der Wohlstand alles in allem gerecht verteilt oder ist er das nicht?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte in Deutschland
Werte in Prozent / Veränderungen in Prozentpunkten zu September 2017
Fehlende Werte zu 100 Prozent; Weiß nicht / keine Angabe



Die Zuwanderung, die 2017 die Problemsicht vieler Bundesbürger prägte, hat gegenüber der letzten Bundestagswahl deutlich an Sichtbarkeit verloren. Die Dynamik wurde im Vorfeld stark von den Klimaprotesten bestimmt. Der Aufstieg von Fridays For Future und der weltweite Klimastreik im März 2018 stärkte das Klimathema und die Umfragewerte der Grünen. Der Trend wurde durch die Corona-Krise und die damit verbundenen wirtschaftlichen Fragen z.T. überlagert. Gefragt nach den drei wichtigsten wahlentscheidenden Themen sehen auch LINKE Wähler*innen Soziales, Klima und Gesundheit vorn.



Ein **Lagerwahlkampf** war weder von SPD und Grüne angestrebt, beide bemühten sich, Wähler*innen in der „Mitte“ und von der CDU zu gewinnen. Ansatzpunkt dafür war die von Merkel bekannte selektive Dethematisierung. Zugleich waren SPD und Grüne bemüht, ihr Potenzial in Richtung LINKEN auszuschöpfen bzw. zu verteidigen. Dabei ist das Thema **Außenpolitik** besonders geeignet, sowohl um Zustimmung zu den „Männern mit Regierungserfahrung“ zu mobilisieren als auch schwankende Wähler*innen von der LINKEN zu gewinnen bzw. von einem Wahlwechsel abzuhalten. So antworten von den SPD und Grünen Wähler*innen, die in Befragungen angeben, sich vorstellen zu können DIE LINKE zu wählen auf die Frage, welche Positionen der LINKEN sie davon abhalten würden (Kantar, 8/2020):



Mit Beginn des eigentlichen Wahlkampfes wurde die Frage nach der Merkel-Nachfolge schärfer gestellt. Daraus folgte eine starke Personalisierung, Themenkontroversen standen weniger im Fokus.

Die öffentliche Debatte war in der zentralen Phase des Wahlkampfes von drei Trends geprägt: Erstens einer starken **Personalisierung** entlang der Frage, wer Angela Merkel als Kanzler*in nachfolgt und die nächste Regierung anführt. Das wirkte als medialer Verstärker für die drei Parteien mit Kanzlerkandidat*innen. Zum zweiten eine sich stetig verändernde Debatte über die Frage möglicher **Regierungs- und Koalitionsoptionen**. Sie hat einerseits als Filter für verschiedene Themen (wie Außen-,

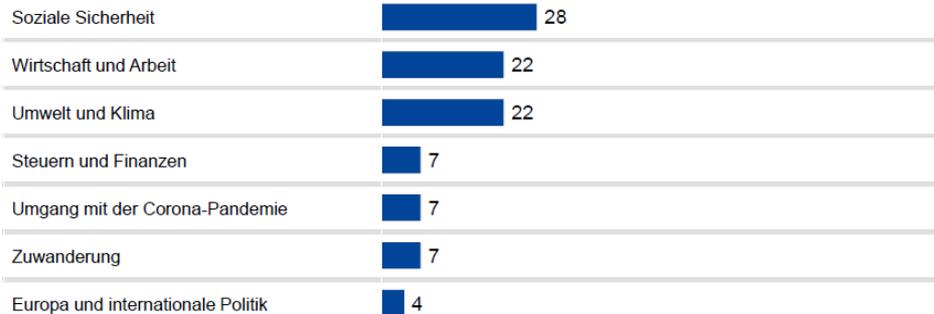
Klima- und Steuerpolitik) gewirkt. Andererseits hat die Regierungsfrage Sichtbarkeit für die Programmatik unterschiedlicher Regierungsvarianten und der sie tragenden Parteien hergestellt. Zum dritten eine **Dethematisierung** wesentlicher für die Bevölkerung wichtiger Themen (wie der Frage, wer die Kosten von Corona- und Klimakrise zahlen wird) durch einen Wettbewerb um „Kontinuität“ und „Stabilität“ als Eigenwert.

Im Sommer wurde die politische Zerrissenheit der Union deutlicher, die von Armin Laschet nicht aufgefangen, sondern eher verkörpert wurde. Das führte im gemeinsamen Wähler*innenpotenzial von SPD und CDU zu Verschiebungen. Gleichzeitig machten die Grünen Fehler. Vorteil der SPD war, dass sie mit Olaf Scholz als einzige Partei ein amtierendes Regierungsmitglied als Kandidaten aufstellen konnte. Die SPD legte in Umfragen etwa zehn Prozentpunkte zu. Anders als in früheren Wahlkämpfen: Hatte die SPD mit der Nominierung des Kanzlers und einem sozialstaatlichen Narrativ – wie bei Martin Schulz – (zu früh in Umfragen zugelegt, konnte diese Werte dann aber nicht halten bzw. in Wählerstimmen umsetzen. Nun hält der spät begonnene Anstieg bis zum Wahltag an. Als erstmals Umfragen eine rot-rot-grüne Mehrheit vorhersagten, nahm die Dynamik für die SPD zu, auch zulasten der Grünen. Abgrenzungen gegen DIE LINKE (und die fake news, dass es auch für SPD und Grüne allein reichen könnte) sollten zugleich verhindern, dass diese Trendwende bei der LINKEN einzahlte.

SPD und Grüne waren bemüht, auch sozialpolitische Kompetenz und Anliegen zu reklamieren. In der Endphase wurden konkrete Forderungen der LINKEN kommunikativ übernommen – wie die Mindestrente von 1.200 Euro durch Baerbock. Die populäre Erzählung von SPD und Grünen, man habe „Lehren aus der Agenda 2010“ gezogen, überdeckte dabei, dass die tatsächlichen programmatischen Innovationen mit einem Mindestlohn von 12 Euro, einem Mietenstopp, der Einschränkung von Befristungen und der Bereitschaft zu mehr Investitionen sowie einer niedrigen Vermögenssteuer relativ bescheiden sind. Die Hartz-IV-Reformen oder eine Vermögensbesteuerung in angemessener Höhe waren hingegen kaum Thema. Auch das Thema Gesundheit und Pflege spielte insgesamt eine erstaunlich geringe Rolle, anders als die Abfragen zu den wichtigsten Themen – und die Erfahrungswelt vieler Menschen nach 18 Monaten Corona-Pandemie – vermuten lassen. In dieser Konstellation konnte DIE LINKE nur wenig Dynamik für die eigenen sozialen Forderungen freisetzen. Das Interesse „für Scholz“ bzw. „Laschet nicht als Kanzler zu bekommen“ zahlte unter der Parteienkonkurrenz zwischen SPD, Grünen und LINKEN klar bei der SPD ein.

Mit **sozialer Sicherheit** (28 Prozent), gefolgt von **Umwelt und Klima** (22 Prozent) sowie **Wirtschaft** und **Arbeit** (22 Prozent) waren für die Stimmenabgabe drei Themen fast gleichrangig bedeutsam. Nur leicht anders sieht die Forschungsgruppe Wahlen die wichtigsten Themen: Demnach war für 46% das Thema **Klimaschutz/Umwelt** das wichtigste Problem, 23% nannten **Corona** und 23% **Rente/Soziale Ungerechtigkeit**. Ein „Weiter so“ wollte kaum ein/e Wahlberechtigte/r in Deutschland. Doch bei der Frage, wie weitreichend der Wandel sein soll, gab es zwei Lager: 51 Prozent fanden, einige Kurskorrekturen würden reichen. Immerhin 40 Prozent sagten aber, sie wünschten sich einen grundlegenden Wandel.

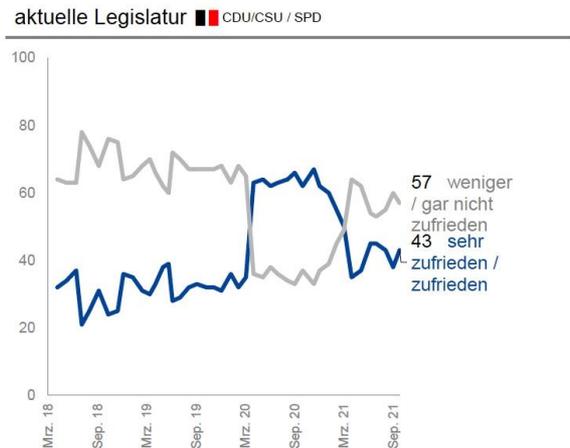
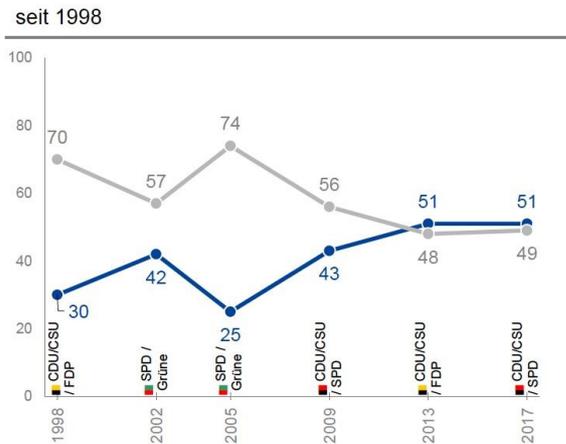
Deutschland vor der Wahl 2021
Wahlentscheidende Themen
 (Parteihänger)



[An Parteihänger] Welches der folgenden Themen spielt für Ihre Wahlentscheidung bei der Bundestagswahl die größte Rolle?

Zugleich hatte sich die Zufriedenheit mit der Bundesregierung erschöpft; das „Krisenhoch“ aus der Corona-Zeit war seit März d.J. wieder umgeschlagen.

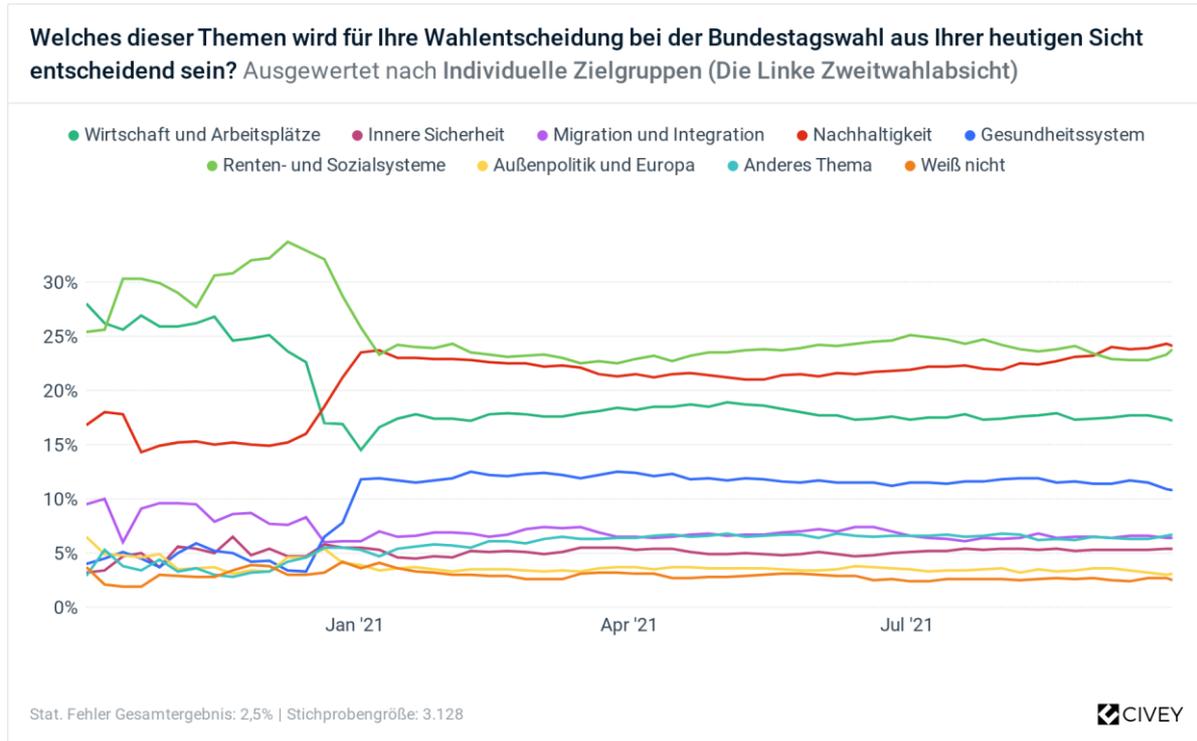
Deutschland vor der Wahl 2021
Zufriedenheit mit der Bundesregierung: Zeitverlauf



Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Bundesregierung?

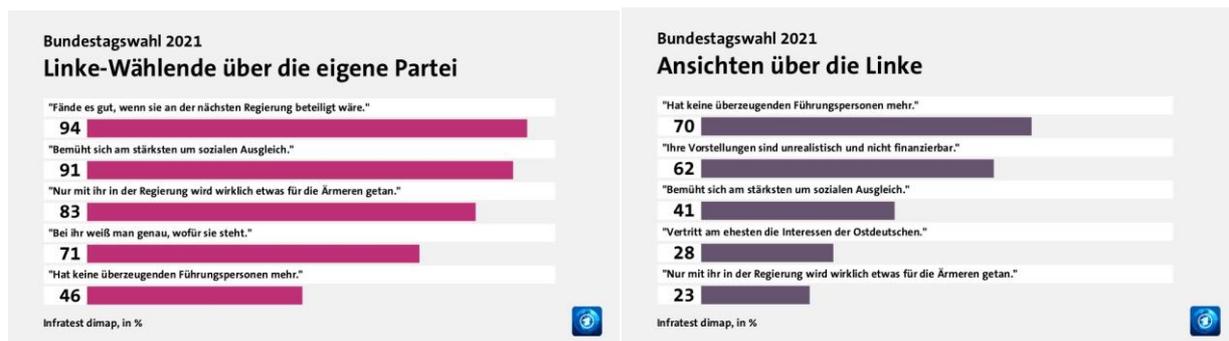
1.4. LINKE Themen

Ein Blick auf den Verlauf der für die Bundestagswahl entscheidenden Themen zeigt im LINKEN Potenzial den hohen Stellenwert des Themas Nachhaltigkeit und Klimaschutz für die (potenziellen) LINKEN Wähler*innen. Die Kompetenzzuschreibungen beim Thema Klima werden auch bei einem Teil der LINKEN Wähler*innen stärker bei den Grünen verortet. Im Thema Wirtschaft und Arbeitsplätze werden Kompetenzen stark der SPD zugeschrieben.



Für die **Wahlentscheidung** kamen taktische Wahlgründe hinzu: Ob die im LINKEN Potenzial gewünschte Ablösung der CDU aus der Regierung wahrscheinlicher ist mit der LINKEN war für die Wähler*innen in verschiedene Richtungen unsicher: Ob die SPD überhaupt stärkste Kraft und damit beauftragt würde mit der Regierungsbildung und ob ein Bündnis mit der LINKEN wahrscheinlich ist. Allerdings gibt es größere Überschneidungen von SPD, LINKEN und Grünen – obwohl SPD und Grünen beständig kommunizierten, dass sie eine gemeinsame Regierung für unrealistisch hielten.

Bei den **Themen** für die Wahlentscheidung waren „soziale Sicherheit“ (39%) und „Umwelt/Klima“ (32%) die zentralen Beweggründe für LINKEN-Wähler*innen. Dabei stehen die LINKEN Wähler*innen auf dem zweiten Platz aller Parteien bei der Zustimmung zu der Aussage, dass „Umwelt und Klima bei meiner Wahlentscheidung die größte Rolle“ spielen“. Auf dem dritten Platz der wichtigsten Themen für die Wahlentscheidung steht „Wirtschaft/Arbeit“ mit 12 Prozent. Dazu passt, dass 91 der LINKEN-Wähler*innen sagten, dass die Partei sich „am stärksten um sozialen Ausgleich bemüht“. Immerhin 23 Prozent aller Wähler*innen sagten, dass „nur mit der LINKEN an der Regierung wirklich etwas für die Ärmere getan wird“. 28% aller Wähler*innen stimmen der Aussage zu, dass sie „am ehesten die Interessen der Ostdeutschen“ vertritt. Unter den Ostdeutschen stimmten dieser Aussage sogar 38% zu – 2 Prozent mehr als der Aussage, diese tue am ehesten die AfD.



Hinsichtlich ihrer **Kompetenzzuschreibungen** verlor die LINKE durchgehend, sie erreichte ihre Spitzenwerte trotzdem noch bei den Themen „soziale Gerechtigkeit“ (11%/-5), „angemessene Löhne“ (9%/-5) und „Altersvorsorge“ (7%/-3). Auch in den Bereichen Familienpolitik, Steuerpolitik, Gesundheitspolitik und Flüchtlingspolitik verlor sie jeweils drei Prozent. Bei der Außenpolitik verlor sie auf bereits niedrigem Niveau nochmal. Bezogen auf alle Wähler*innen stimmen 70 Prozent der Aussage zu, dass sie „keine überzeugenden Führungspersonen mehr habe“ und 62 Prozent halten ihre Positionen „für unrealistisch und nicht finanzierbar“. Laut Infratest verlor die LINKE auch 4 Prozent bei der Zuschreibung, dass sie „ehrlich sage, was sie will“ – hier landete sie mit jetzt nur noch 36 Prozent auf dem vierten Platz hinter FDP, SPD und Grünen.

Deutschland vor der Wahl 2021
Parteikompetenzen Linke

soziale Gerechtigkeit	-5	11
angemessene Löhne	-5	9
Altersvorsorge	-3	7
Familienpolitik und Kinderbetreuung	-3	7
Steuerpolitik	-3	6
Gesundheitspolitik	-2	5
Asyl- und Flüchtlingspolitik	-3	4
Wirtschaft	±0	2
Außenpolitik	-1	2
Deutschland gut durch Krisen führen		2
Umwelt / Klima	±0	2
Kriminalität und Verbrechen bekämpfen	-1	2
wichtigste Aufgaben in Deutschland lösen	±0	3
beste Antworten auf die Fragen der Zukunft		3



Nun zu einigen politischen Aufgaben. Welcher Partei trauen Sie am ehesten zu, diese Aufgaben zu lösen?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte in Deutschland
Werte in Prozent / Veränderungen in Prozentpunkten zu September 2017
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Anderer Partei / keiner Partei / weiß nicht / keine Angabe

infratest dimap 
36

3. Ergebnisse im Einzelnen

2.1. SPD

Bundestagswahl 2021				infratest dimap WahLANALYSE			
SPD-Ergebnisse							
Regionen / Bundesländer		+/-		Stimmen		+/-	
Zweitstimmen				Zweit-	%		
Westdeutschland		26,1	+4,1	stimmen	Abs.	11.949.756	+2.410.375
Ostdeutschland		24,1	+9,6	Erst-	%		
Saarland		37,3	+10,1	stimme	Abs.	12.228.363	+799.132
Niedersachsen		33,1	+5,7	Mandate +/-			
Bremen		31,5	+4,7	Gesamt	206	+53	
Hamburg		29,7	+6,2	Direkt	121	+62	
Brandenburg		29,5	+11,9	Wanderungsmodell infratest dimap			
Rheinland-Pfalz		29,4	+5,2	Saldoschätzung: Gewinne-Verluste			
Nordrhein-W.		29,1	+3,2	Union	+1.530.000		
Mecklenburg-V.		29,1	+14,0	LINKE	+640.000		
Schleswig-H.		28,0	+4,7	Nichtwähler	+520.000		
Hessen		27,6	+4,0	AfD	+260.000		
Sachsen-Anhalt		25,4	+10,2	FDP	+180.000		
Berlin		23,5	+5,6	Zu-/ Fortgezogene	+60.000		
Thüringen		23,4	+10,2	Andere	-120.000		
Baden-W.		21,6	+5,3	GRÜNE	-260.000		
Sachsen		19,3	+8,7	Erstwähler/ Verstorbene	-380.000		
Bayern		18,0	+2,7				

Die SPD schnitt in Westdeutschland besser ab als im Osten der Republik. Allerdings sind die innerdeutschen Unterschiede kleiner geworden, da sie im Westen weniger stark zulegte als in den neuen Bundesländern. Die SPD verbesserte sich in allen 16 Bundesländern: Insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und dem Saarland. Die größten Gewinne fuhr die SPD in den **Wahlkreisen** Mecklenburgische Seenplatte II-Landkreis Rostock III und Ludwigslust-Parchim II-Nordwestmecklenburg II-Landkreis Rostock I ein. Gegen den Bundestrend verlor die SPD in drei Wahlkreisen, darunter Aachen II und Aachen I.

Das **beste Wahlkreisergebnis** erreichte die SPD in **Aurich-Emden** und **Herne-Bochum II**, das schlechteste in Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach und Altötting. Ihre besten **Zweitstimmenergebnisse** erzielte die SPD bei dieser Bundestagswahl im **Saarland** und **Niedersachsen**, ihre schlechtesten in Bayern und Sachsen. Die **SPD legt in fast allen Bevölkerungsgruppen zu**, besonders groß fielen ihre Zugewinne bei Älteren – und hier besonders bei den Frauen – aus. In diesen Bevölkerungsgruppen war die SPD überdurchschnittlich erfolgreich. Auch bei Wähler*innen mit formal niedriger Bildung war sie vergleichsweise stark. Weniger groß fiel die Unterstützung für die SPD bei jüngeren Wähler*innen, Beamten und Selbständigen aus. Bei den **unter 35-Jährigen** verlor sie gegen den Trend im Vergleich zur letzten Wahl (hauptsächlich an die Grünen).

Kanzlerkandidat Olaf Scholz entwickelte im Vergleich der Spitzenkandidaten die größte Zugkraft bei dieser Bundestagswahl: Gut ein Drittel der SPD-Wähler gab an, sich wegen der Person des Spitzenkandidaten für die eigene Partei entschieden zu haben, deutlich mehr als vor vier Jahren, als Martin Schulz die

Sozialdemokraten in den Bundestagswahlkampf führte. Vier von zehn SPD-Wähler entschieden sich vornehmlich aufgrund der Sachlösungen für die SPD, und damit deutlich weniger als 2017. Der Anteil derjenigen, für die die eigene Parteibindung das zentrale Motiv der Parteientscheidung war, sank auf 16 Prozent.

Im Westen war die SPD mit 26,4% demnach nur leicht stärker als im Osten (24,2%). Für die **Wahlentscheidung** für die SPD waren die Themen „Soziale Sicherheit“ (44%), „Wirtschaft/Arbeit“ (20%) und „Umwelt/Klima“ (18%) am wichtigsten. Damit korrespondieren ihre Kompetenzzuschreibungen: gewonnen hat die SPD bei den Themen „soziale Gerechtigkeit“ (40/+2%), „Steuerpolitik“ (31%/+8%), Altersvorsorge (36%/+4%) und „angemessene Löhne“ (44%/+3%). Verloren hat sie nur beim Thema Familienpolitik (32%/-6%). Bezüglich der **Wählerwanderung** haben die Sozialdemokraten nur an die Anderen und Grüne Wähler*innen verloren, hingegen massiv von der Union, der LINKEN und leichter auch von den Nichtwähler*innen, der AfD und der FDP gewonnen. Diese Zugewinne konnten gleichzeitige Saldo-Verluste gegenüber den Grünen, der Gruppe der sonstigen Parteien und infolge des Generationenwechsels mehr als ausgleichen. Betrachtet man **Zu- und Abwanderung** zeigt sich, dass die **LINKE** 180.000 ehemalige SPD-WählerInnen gewinnen konnte, aber 820.000 WählerInnen an sie verlor.

Wähleranalyse SPD

Bundestagswahl 2021

Gesamt		+/-
18 - 24 Jahre		15 -4
25 - 34 Jahre		17 -1
35 - 44 Jahre		20 +4
45 - 59 Jahre		26 +6
60 und älter		34 +10
Frauen		27 +6
18 - 24 Jahre		16 -3
25 - 34 Jahre		17 -1
35 - 44 Jahre		22 +5
45 - 59 Jahre		27 +7
60 und älter		34 +11
Männer		25 +5
18 - 24 Jahre		14 -5
25 - 34 Jahre		17 0
35 - 44 Jahre		18 +2
45 - 59 Jahre		25 +5
60 und älter		33 +8

Bildung		+/-
niedrig		33 +7
mittel		27 +6
hoch		22 +4
Tätigkeit/Beruf		
Rentner		35 +11
Arbeiter		26 +3
Angestellte		24 +4
Beamte		19 +1
Selbständige		16 +5
wirtsch. Lage		
sehr gut/ gut		26 +6
weniger gut/schlecht		27 +4

Wahl aufgrund...		+/-
Kandidat		36 +14
Programm		44 -11
Bindung		15 -7
Wahl aus...		
Überzeugung		60 -5
Enttäuschung		33 +5
Koalitionen		Ges.
CDU/CSU und SPD		28 +29
CDU/CSU und Grüne		11 +19
SPD und Grüne		57 +33
CDU/CSU, SPD und FDP		18 +27
CDU/CSU, Grüne und FDP		7 +20
CDU/CSU, SPD und Grüne		19 +16
SPD, Grüne und FDP		38 +24
SPD, Grüne und LINKE		29 +22
Führung der Bundesregierung		
CDU/CSU		3 +34
SPD		90 +37
Grüne		1 +14

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2017 in Prozentpunkten

2.3. CDU

Bundestagswahl 2021				infratest dimap WahlANALYSE			
CDU/CSU-Ergebnisse							
Regionen / Bundesländer		+/-		Stimmen		+/-	
Zweitstimmen				Zweit-	%	24,1	-8,9
Westdeutschland		25,8	-8,5	stimmten	Abs. 11.173.806	-4.143.538	
Ostdeutschland		17,1	-10,3	Erst-	%	28,5	-8,7
Bayern		31,7	-7,1	stimme	Abs. 13.233.475	-4.052.763	
Nordrhein-W.		26,0	-6,7	Mandate +/-			
Baden-W.		24,8	-9,6	Gesamt	196	-50	
Rheinland-Pfalz		24,7	-11,2	Direkt	143	-88	
Niedersachsen		24,2	-10,8	Wanderungsmodell infratest dimap			
Saarland		23,6	-8,8	Saldoschätzung: Gewinne-Verluste			
Hessen		22,8	-8,0	AfD	+80.000		
Schleswig-H.		22,0	-12,0	Zu-/ Fortgezogene	+40.000		
Sachsen-Anhalt		21,0	-9,3	LINKE	+20.000		
Mecklenburg-V.		17,4	-15,7	Nichtwähler	-50.000		
Bremen		17,2	-7,9	FDP	-490.000		
Sachsen		17,2	-9,7	Andere	-490.000		
Thüringen		16,9	-11,9	Erstwähler/ Verstorbene	-890.000		
Berlin		15,9	-6,8	GRÜNE	-920.000		
Hamburg		15,5	-11,8	SPD	-1.530.000		
Brandenburg		15,3	-11,4				

Die CDU/CSU büßte in allen 16 **Bundesländern** Zweitstimmenanteile ein: Insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Thüringen und Hamburg. Mit besonders großen Verlusten ragten insbesondere die **Wahlkreise** Mecklenburgische Seenplatte II-Landkreis-Rostock III und Ludwigslust-Parchim II - Nordwestmecklenburg II - Landkreis Rostock I heraus. Vergleichsweise gering fielen ihre Einbußen in den Wahlkreisen Nürnberg-Süd und Aachen II aus.

Ihre **besten Zweitstimmenergebnisse** erzielte die CDU/CSU in **Bayern** und **Nordrhein-Westfalen**, deutlich schlechter schnitt sie in **Brandenburg** sowie den beiden Stadtstaaten **Hamburg** und **Berlin** ab. Unter den **Wahlkreisen** stach der Wahlkreis Cloppenburg-Vechta mit dem besten Zweitstimmenergebnis hervor, gefolgt von Bad Kissingen. Das schlechteste Zweitstimmenergebnis erzielte die Union im Wahlkreis Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg - Prenzlauer Berg Ost.

Die Union verlor im Vergleich zur letzten Bundestagswahl in allen **Bevölkerungsgruppen** an Zustimmung, besonders groß fielen ihre Einbußen in der Altersgruppe der unter 45-Jährigen aus, bei Angestellten und Selbständigen sowie Wähler*innen, die ihre persönliche wirtschaftliche Lage positiv beurteilen. Über ihrem bundesweiten Gesamtergebnis blieben die Unionsparteien trotz der Einbußen erneut bei älteren Wähler*innen bzw. Rentnern, sowie Personen mit einfachem Schulabschluss, von denen sie jeweils etwa jeden Dritten überzeugte. Schwer tat sich die Union insbesondere bei jüngeren Wähler*innen, von denen nur gut jeder Zehnte für die CDU/CSU stimmte.

Die langjährige **Parteibindung** war für etwa drei von zehn der wichtigste Beweggrund für das Unionsvotum, mehr als 2017. Im **Westen** ist die Union (25,9%) deutlich stärker als im **Osten** (16,9%). Für die **Wahlentscheidung** für die Union waren die Themen Wirtschaft/Arbeit (43%), Soziale Sicherheit (21%) und Europa/Internationale Politik (9%) entscheidend. Ein wesentlicher Grund für die Wahlentscheidung scheint aber jenseits der Themen, im **machtpolitischen Bereich** zu liegen. So gaben laut Infratest 71

Prozent der UnionswählerInnen an, für die Partei gestimmt zu haben um ein „Linksbündnis“ zu verhindern. Bezüglich der **Kompetenzzuschreibungen** hat die Union bei all ihren Spitzenthemen massiv verloren: So etwa in den Bereichen Kriminalitätsbekämpfung (35%/-15), Wirtschaft (32%/-25%) und Außenpolitik (32%/-17%). Bezüglich der **Wählerwanderung** hat die Union nur leicht von AfD und LINKE gewonnen, aber massiv an SPD, Grüne, Andere und FDP verloren. Betrachtet man **Zu- und Abwanderung** zeigt sich, dass die **LINKE** 90.000 ehemalige Unions-Wähler*innen gewinnen konnte, aber 110 000 Wähler*innen an sie verlor.

Wähleranalyse Union

Bundestagswahl 2021

Gesamt			+/-
18 - 24 Jahre		10	-14
25 - 34 Jahre		14	-12
35 - 44 Jahre		19	-11
45 - 59 Jahre		23	-8
60 und älter		33	-7
Frauen		24	-12
18 - 24 Jahre		10	-16
25 - 34 Jahre		14	-15
35 - 44 Jahre		19	-14
45 - 59 Jahre		22	-12
60 und älter		34	-9
Männer		24	-6
18 - 24 Jahre		10	-12
25 - 34 Jahre		14	-10
35 - 44 Jahre		18	-10
45 - 59 Jahre		23	-6
60 und älter		33	-4

Bildung			+/-
niedrig		31	-7
mittel		24	-9
hoch		21	-9
Tätigkeit/Beruf			
Rentner		34	-7
Arbeiter		20	-5
Angestellte		20	-11
Beamte		29	-7
Selbständige		26	-10
wirtsch. Lage			
sehr gut/ gut		25	-10
weniger gut/schlecht		17	-1

Wahl aufgrund...			+/-
Kandidat		18	-20
Programm		45	7
Bindung		30	7
Wahl aus...			
Überzeugung		64	-14
Enttäuschung		29	15
Koalitionen			
		Ges.	
CDU/CSU und SPD		57	29
CDU/CSU und Grüne		34	19
SPD und Grüne		6	33
CDU/CSU, SPD und FDP		45	27
CDU/CSU, Grüne und FDP		35	20
CDU/CSU, SPD und Grüne		18	16
SPD, Grüne und FDP		5	24
SPD, Grüne und LINKE		2	22
Führung der Bundesregierung			
CDU/CSU		92	34
SPD		3	37
Grüne		0	14

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2017 in Prozentpunkten

2.4. Grüne

Bundestagswahl 2021				infratest dimap Wahlanalyse			
Grünen-Ergebnisse							
Regionen / Bundesländer		+/-		Stimmen		+/-	
Zweitstimmen				Zweitstimmen	%	14,8	+5,8
Westdeutschland		15,7	+6,1	Abs. 6.848.215			+2.689.815
Ostdeutschland		10,8	+4,7	Erststimme	%	14,0	+5,9
Hamburg		24,9	+11,0	Abs. 6.465.502			+2.747.580
Berlin		22,4	+9,8	Mandate +/-			
Bremen		20,8	+9,8	Gesamt	118	+51	
Schleswig-H.		18,3	+6,4	Direkt	16	+15	
Baden-Württbg.		17,2	+3,7	Wanderungsmodell infratest dimap			
Niedersachsen		16,1	+7,4	Saldoschätzung: Gewinne-Verluste			
Nordrhein-W.		16,1	+8,5	Union		+920.000	
Hessen		15,8	+6,1	LINKE		+480.000	
Bayern		14,1	+4,3	Nichtwähler		+300.000	
Rheinland-Pfalz		12,6	+5,0	Erstwähler/ Verstorbene		+300.000	
Brandenburg		9,0	+4,0	SPD		+260.000	
Sachsen		8,6	+4,0	FDP		+240.000	
Mecklenburg-V.		7,8	+3,6	Andere		+100.000	
Thüringen		6,6	+2,5	AfD		+60.000	
Sachsen-Anhalt		6,5	+2,8	Zu-/ Fortgezogene		+20.000	
Saarland		0,0					

Die Grünen verbesserten sich in **allen Bundesländern** mit Ausnahme des Saarlands, wo sie nicht antraten. Ihre Ergebnisse sind in **Westdeutschland** besser als im **Osten** der Republik. Zugleich sind die innerdeutschen Unterschiede für die Grünen größer geworden, da sie im Westen der Republik stärker zulegen als im Osten. Die **größten Zuwächse** erzielten sie in den drei **Stadtstaaten**. Die größten Gewinne fuhren die Grünen in den Wahlkreisen Köln II und Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg-Prenzlauer Berg-Ost ein. Gegen den Bundestrend verloren die Grünen in fünf Wahlkreisen. Neben den vier saarländischen Wahlkreisen gehört hierzu der Wahlkreis Zollernalb-Sigmaringen.

Das **beste Wahlkreisergebnis** erreichten die Grünen in Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg-Prenzlauer Berg Ost das schlechteste im Erzgebirgskreis I. Ihre besten Zweitstimmenergebnisse erzielten die Grünen in Hamburg, Berlin und Bremen, ihre schlechtesten in Sachsen-Anhalt und im Saarland, wo sie nicht antraten.

Die Grünen erreichten laut Infratest **Zugewinne in allen Bevölkerungsgruppen** und erhielten ihren größten Rückhalt bei **Beamten, Wähler*innen mit Abitur** und den **jüngeren Wähler*innen**, vor allem den jungen Frauen. Selbst unter den **Arbeitslosen** erreichten die Grünen mit 17%, gleichauf mit der AfD, den zweiten Platz. Erkennbar schwer taten sich die Grünen dagegen bei älteren Wähler*innen, niedrig Gebildeten und Arbeitern. **Kanzlerkandidatin** Annalena Baerbock entwickelte im Vergleich zu Olaf Scholz nur wenig Zugkraft: Einer von zehn Grünen-Wähler*innen gab an, sich wegen der Spitzenkandidatin für die eigene Partei entschieden zu haben und damit ähnlich viele wie 2017, als Cem Özdemir und Katrin Göring-Eckard die Partei in den Wahlkampf führten. Wesentlich bedeutsamer war für Grünen-Wähler das Sachangebot der Partei. Gut acht von zehn Grünen-Wähler*innen gaben an, sich in erster Linie aus **thematischen Erwägungen** für die Ökoliberalen entschieden zu haben. Im Westen (15,4) waren die Grünen immer noch deutlich stärker als im Osten (10,9%), allerdings hat sich der Abstand verringert.

Für die **Wahlentscheidung** für die Grünen waren die Themen Umwelt/Klima (mit Abstand: 82%) und weit dahinter soziale Sicherheit (10%) ausschlaggebend. Damit korrespondieren ihre **Kompetenzwerte** Umwelt und Klimapolitik (48%/- 8%), und Familienpolitik (19%/+12 Punkte). Außerdem gewannen die Grünen bei Flüchtlingspolitik (14%/+7) und Gesundheitspolitik (9%/+3%). 95% der Grünen Wähler*innen sind zudem der Ansicht, dass es „nur mit den Grünen in der Regierung im Klimaschutz voran gehen“ wird.

In absoluten Zahlen erzielten die Grünen 6.680.345 Zweitstimmen, 2.521.945 mehr als 2017. Hinsichtlich der **Wählerwanderungen** gewannen die Grünen von allen Parteien, vor allem von der Union, der LINKEN und der SPD. Sie holten Wähler*innenstimmen aus allen Richtungen: Besonders profitierte sie vom **Zustrom** ehemaliger Wähler*innen der Union (+920.000) und LINKEN (+480.000), Zugewinne kamen auch von SPD (+260.000) und FDP (+240.000) sowie von ehemaligen Nichtwähler*innenn (+300.000) und im Generationensaldo (+300.000). Betrachtet man **Zu- und Abwanderung** zeigt sich, dass die **LINKE** 130.000 ehemalige grünen Wähler*innen gewinnen konnte, aber 610.000 Wähler*innen an sie verlor.

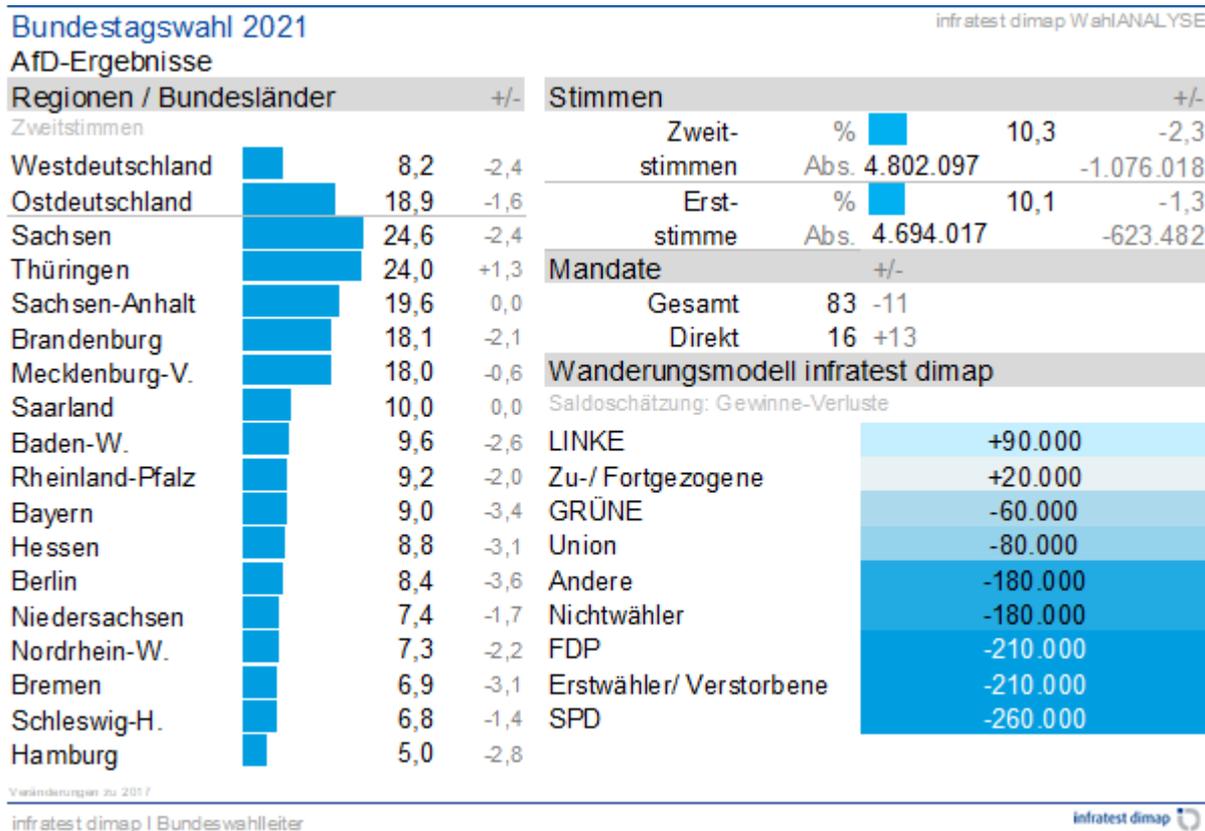
Wähleranalyse Grüne

Bundestagswahl 2021

Gesamt		+/-	Bildung		+/-	Wahl aufgrund...		+/-
18 - 24 Jahre		23	niedrig		5	Kandidat		-1
25 - 34 Jahre		21	mittel		9	Programm		11
35 - 44 Jahre		18	hoch		23	Bindung		-8
45 - 59 Jahre		16	Tätigkeit/Beruf			Wahl aus...		
60 und älter		9	Rentner		10	Überzeugung		-2
Frauen		16	Arbeiter		8	Enttäuschung		3
18 - 24 Jahre		26	Angestellte		17	Koalitionen		
25 - 34 Jahre		25	Beamte		24	CDU/CSU und SPD		29
35 - 44 Jahre		20	wirtsch. Lage			CDU/CSU und Grüne		19
45 - 59 Jahre		17	sehr gut/ gut		16	SPD und Grüne		33
60 und älter		10	weniger gut/schlecht		11	CDU/CSU, SPD und FDP		27
Männer		14				CDU/CSU, Grüne und FDP		20
18 - 24 Jahre		20				CDU/CSU, SPD und Grüne		16
25 - 34 Jahre		18				SPD, Grüne und FDP		24
35 - 44 Jahre		16				SPD, Grüne und LINKE		22
45 - 59 Jahre		14				Führung der Bundesregierung		
60 und älter		9				CDU/CSU		34
						SPD		37
						Grüne		14

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2017 in Prozentpunkten

2.5. AfD



In absoluten Zahlen erzielte die AfD am 26. September 4.746.339 Zweitstimmen, 1.131.776 weniger als 2017. Die AfD verlor laut **Wählerwanderungsmodell** von Infratest dimap Wählerstimmen an fast alle Parteien. Besonders hohe Verluste verzeichnete die AfD an die SPD (-260.000), die FDP (-210.000) und die Gruppe der Sonstigen Parteien (-180.000) sowie im Zuge des Generationenwechsels (-210.000). Zudem verlor die AfD 180.000 Stimmen an das Nichtwählerlager. Hinsichtlich der **Zu- und Abwanderung** gewann die **LINKE** 70.000 ehemalige AfD-WählerInnen und verlor 160.000 an sie.

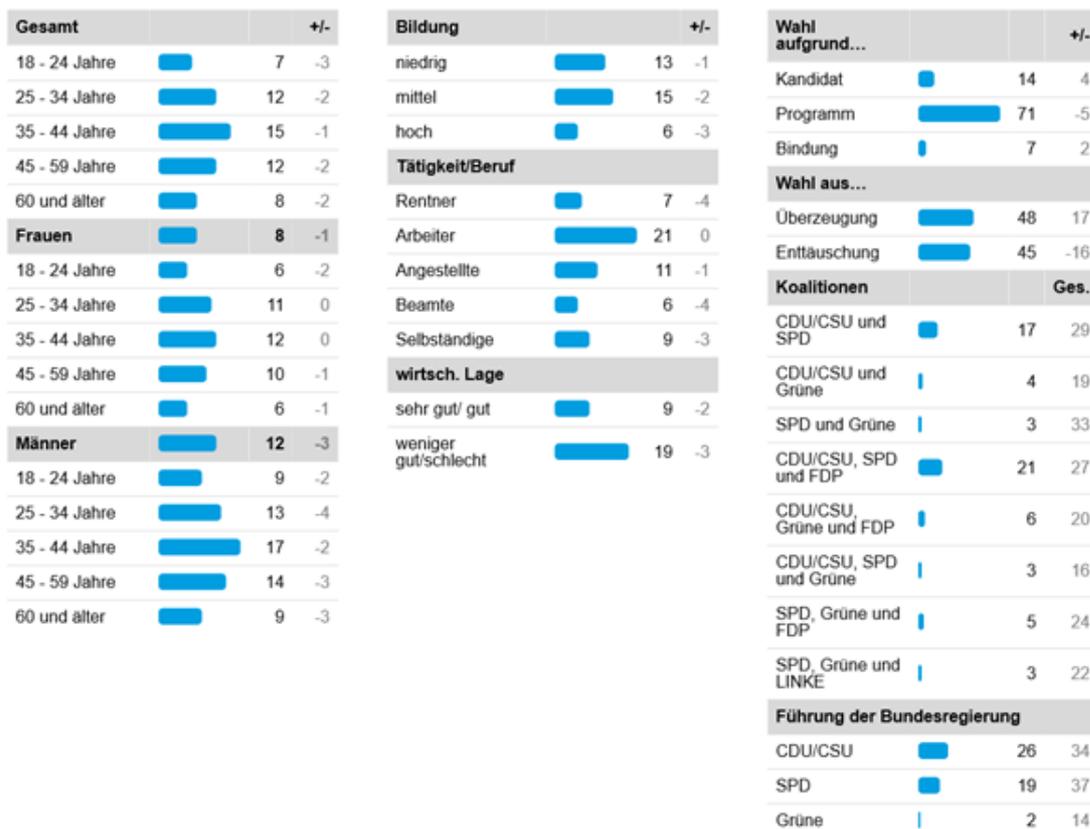
Im **Osten** (19 %) war die AfD mehr als doppelt so stark wie im **Westen** (8%), allerdings kam sie auch hier deutlich über die 5-Prozenthürde. Im Westen verlor die Partei deutlicher als in den neuen Bundesländern, so dass die innerdeutschen Unterschiede für die AfD weiter angewachsen sind. Erneut **stärkste Partei in Sachsen und Thüringen**: Die AfD verlor in 13 der 16 Bundesländer, davon in Berlin und Bayern besonders stark. Im Saarland und in Sachsen-Anhalt konnte sie ihr Ergebnis halten, sie verbesserte sich in Thüringen. Die **größten Verluste** fuhr die AfD in den **Wahlkreisen** Dresden I, Straubing und Leipzig I ein. Gegen den Trend legte die AfD in 19 Wahlkreisen zu, darunter Suhl-Schmalkalden-Meiningen-Hildburghausen-Sonneberg und Saalfeld-Rudolstadt-Saale-Holzland-Kreis -Saale-Orla-Kreis. Ihre **besten Zweitstimmenergebnisse** erzielte die AfD in Sachsen und Thüringen, wo sie jeweils auch stärkste Kraft wurde. Das beste Wahlkreisergebnis erreichte die AfD im Wahlkreis Görlitz und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, das schlechteste im Wahlkreis Köln II und Münster.

Die AfD konnte ihren Zuspruch in den meisten **Bevölkerungsgruppen** annähernd halten. Leichte Verluste bei Rentner*innen und Beamten standen Gewinne bei den Arbeitern gegenüber. Hier erreichte sie, wie bei den Arbeitslosen, nach der SPD mit 21 bzw. 17 Prozent jeweils den zweiten Platz. Den größten Rückhalt erzielte die AfD wie vor vier Jahren bei Arbeitern und wirtschaftlich Unzufriedenen, in den mittleren Bildungsgruppen sowie generell bei Männern. Schwerer tat sich die Partei sowohl bei jüngeren wie älteren Wähler*innen, umso erfolgreicher war sie in den mittleren Altersgruppen. Für die AfD-

Wähler*innen standen bei der Bundestagswahl die extrem rechten Inhalte nach eigener Auskunft an erster Stelle. Sie waren für gut sieben von zehn AfD-Wähler*innen maßgeblich für ihre **Wahlentscheidung**. Die Spitzenkandidaten Tino Chrupalla und Alice Weidel spielten eine geringe Rolle. Mit 48 Prozent entschied sich ein weitaus größerer Anteil als 2017 nach eigenen Angaben aus **Überzeugung** für die Partei. Trotzdem waren bei der AfD-Wahl auch nach vier Jahren Bundestagszugehörigkeit Protestmotive weiterhin bedeutsam: gut vier von zehn AfD-Wähler motivierte nach eigener Angabe die Enttäuschung über die anderen Parteien zur Stimmabgabe. Von den drei im Bundestagswahljahr diskutierten Modellen einer Unions-, einer SPD oder einer Grünen-geführten Koalition überzeugte AfD-Wähler noch am ehesten eine Regierung unter Federführung der CDU/CSU. **Wahlentscheidende Themen** waren für die AfD-Wähler*innen „Zuwanderung“ (40%), „Umgang mit Corona“ (18 Prozent) und „soziale Sicherheit“ (17 Prozent). 74 Prozent der AfD-Wähler*innen machen sich Sorgen, dass sie „ihren Lebensstandard in Zukunft nicht halten können“. Ihre höchsten **Kompetenzwerte** erreichte die AfD allerdings in den Bereichen Flüchtlingspolitik 14% (+6%) und „Kriminalitätsbekämpfung“ (+4%).

Wähleranalyse AfD

Bundestagswahl 2021



Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2017 in Prozentpunkten

2.6. FDP

Die FDP hatte zur Bundestagswahl ihren **größten Rückhalt** bei jüngeren Wähler*innen, Selbständigen, sowie Wähler*innen mit formal hohem Bildungsabschluss. Besser als im bundesweiten Schnitt lagen die Liberalen ferner bei **wirtschaftlich Zufriedenen**. Große Zugewinne bei jüngeren Wähler*innen standen

geringere Verluste bei älteren Wähler*innen und Rentnern gegenüber. Sie erhielt mehr Zustimmung von Männern als von Frauen. Unter den **Erstwähler*innen** teilt sich die FDP mit 23% mit den Grünen den ersten, bei den 18-24-Jährigen mit 21% immer noch den zweiten Platz. Im **Westen** ist die FDP stärker (12%) als im **Osten** (9,7%). **Spitzenkandidat** Christian Lindner spielte für das Votum zur Bundestagswahl eine geringere Rolle als vor vier Jahren. Bedeutsamer war für FDP-Wähler erneut das Sachangebot der Partei. Sieben von zehn FDP-Wähler*innen gaben an, sich in erster Linie aus **thematischen Erwägungen** für die Partei entschieden zu haben. 52 Prozent der FDP-Wähler votierten für die Neoliberalen, weil sie von deren Angebot überzeugt waren. Vier von zehn FDP-Wähler*innen und damit mehr als 2017 gaben allerdings an, sich vor allem aus Enttäuschung gegenüber anderen Parteien für die FDP entschieden zu haben.

Wahlentscheidende Themen für FDP-Wähler*innen waren die Themen Wirtschaft/Arbeit (34%), Steuern/Finanzen (20%), soziale Sicherheit (19%). Was damit gemeint ist zeigt die Befragung von FDP-Wähler*innen: 92% von ihnen findet es gut, dass sie „Bürger entlasten und weniger staatliche Vorschriften machen will“. Die größten **Kompetenzwerte** hat die FDP in den Bereichen Wirtschaft (16%/+7), Steuerpolitik (14%/+5), Außenpolitik (8%/+4) und Altersvorsorge (7%/+4). Bei den **Wählerwanderungen** gewann die FDP von Union, AfD und LINKE, gab aber zugleich an Grüne, SPD und Andere Stimmen ab. Betrachtet man **Zu- und Abwanderung** zeigt sich, dass die **LINKE** 50.000 ehemalige FDP-Wähler*innen gewinnen konnte, aber 160.000 Wähler*innen an sie verlor

Bundestagswahl 2021				infratest dimap Wahlanalyse			
FDP-Ergebnisse							
Regionen / Bundesländer		+/-		Stimmen		+/-	
Zweitstimmen				Zweitstimmen	%	11,5	+0,7
Westdeutschland		11,9	+0,4	Abs. 5.316.698			+317.249
Ostdeutschland		9,6	+1,7	Erststimme	%	8,7	+1,7
Baden-Württbg.		15,3	+2,5	Abs. 4.040.783			+791.545
Hessen		12,8	+1,2	Mandate			
Schleswig-H.		12,5	-0,2	Gesamt	92	+12	
Rheinland-Pfalz		11,7	+1,3	Direkt	0	0	
Saarland		11,5	+3,9	Wanderungsmodell infratest dimap			
Hamburg		11,4	+0,6	Saldoschätzung: Gewinne-Verluste			
Nordrhein-W.		11,4	-1,7	Union	+490.000		
Sachsen		11,0	+2,8	AfD	+210.000		
Niedersachsen		10,5	+1,2	LINKE	+110.000		
Bayern		10,5	+0,4	Erstwähler/ Verstorbene	+110.000		
Sachsen-Anhalt		9,5	+1,7	Nichtwähler	+40.000		
Bremen		9,3	-0,1	Zu-/ Fortgezogene	+10.000		
Brandenburg		9,3	+2,2	SPD	-180.000		
Berlin		9,1	+0,1	GRÜNE	-240.000		
Thüringen		9,0	+1,2	Andere	-240.000		
Mecklenburg-V.		8,2	+2,0				

Veränderungen zu 2017

infratest dimap | Landeswahlleiter

infratest dimap

Wähleranalyse FDP

Bundestagswahl 2021

Gesamt		+/-		Bildung		+/-		Wahl aufgrund...		+/-	
18 - 24 Jahre		21	9	niedrig		7	-1	Kandidat		17	-8
25 - 34 Jahre		15	4	mittel		11	2	Programm		72	10
35 - 44 Jahre		12	1	hoch		13	0	Bindung		7	-4
45 - 59 Jahre		12	1	Tätigkeit/Beruf				Wahl aus...			
60 und älter		8	-2	Rentner		7	-3	Überzeugung		51	-10
Frauen		10	0	Arbeiter		9	1	Enttäuschung		42	10
18 - 24 Jahre		16	7	Angestellte		13	2	Koalitionen		Ges.	
25 - 34 Jahre		12	3	Beamte		13	2	CDU/CSU und SPD		26	29
35 - 44 Jahre		11	1	Selbständige		19	0	CDU/CSU und Grüne		20	19
45 - 59 Jahre		11	1	wirtsch. Lage				SPD und Grüne		9	33
60 und älter		8	-2	sehr gut/ gut		12	1	CDU/CSU, SPD und FDP		58	27
Männer		13	1	weniger gut/schlecht		8	1	CDU/CSU, Grüne und FDP		46	20
18 - 24 Jahre		27	12					CDU/CSU, SPD und Grüne		11	16
25 - 34 Jahre		17	4					SPD, Grüne und FDP		32	24
35 - 44 Jahre		14	1					SPD, Grüne und LINKE		4	22
45 - 59 Jahre		12	1					Führung der Bundesregierung			
60 und älter		8	-2					CDU/CSU		52	34
								SPD		28	37
								Grüne		4	14

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2017 in Prozentpunkten

3. Ergebnisse der LINKEN

Bundestagswahl 2021				infratest dimap WahlANALYSE			
Linke-Ergebnisse							
Regionen / Bundesländer		+/-		Stimmen		+/-	
Zweitstimmen				Zweitstimmen	%	4,9	-4,3
Westdeutschland		3,6	-3,6	Abs.	2.269.993	-2.027.277	
Ostdeutschland		10,1	-7,2	Erststimme	%	5,0	-3,6
Berlin		11,4	-7,3	Abs.	2.306.755	-1.659.882	
Thüringen		11,4	-5,4	Mandate			
Mecklenburg-V.		11,1	-6,8	Gesamt	39	-30	
Sachsen-Anhalt		9,6	-8,1	Direkt	3	-2	
Sachsen		9,3	-6,7	Wanderungsmodell infratest dimap			
Brandenburg		8,5	-8,7	Saldoschätzung: Gewinne-Verluste			
Bremen		7,7	-5,7	Zu-/ Fortgezogene	+10.000		
Saarland		7,2	-5,7	Union	-20.000		
Hamburg		6,7	-5,5	AfD	-90.000		
Hessen		4,3	-3,8	Erstwähler/ Verstorbene	-100.000		
Nordrhein-W.		3,7	-3,8	FDP	-110.000		
Schleswig-H.		3,6	-3,6	Andere	-270.000		
Niedersachsen		3,3	-3,7	Nichtwähler	-320.000		
Rheinland-Pfalz		3,3	-3,6	GRÜNE	-480.000		
Baden-Württg.		3,3	-3,0	SPD	-640.000		
Bayern		2,8	-3,3				

In absoluten Zahlen erzielte DIE LINKE am 26. September 2.269.993 Zweitstimmen, 2.027.277 weniger als 2017. Sie verlor nach **Wählerwanderungsmodell** von Infratest dimap besonders stark an **SPD** (-640.000) und **Grüne** (-480.000), die Gruppe der **sonstigen Parteien** (-270.000) sowie durch **Wahlenthaltung** (-320.000); auch an FDP (-110.000), AfD (-90.000) sowie im Generationensaldo (-100.000). Dabei verlor sie im **Osten** stärker als im **Westen**. Im Ergebnis schneidet sie in Ostdeutschland immer noch besser ab als im Westen, zugleich sind die innerdeutschen Unterschiede kleiner geworden. Laut Infratest erreichte sie im Westen 3,6 % Zustimmung, im Osten 10,1 %, bzw. 9 ohne Berlin.

DIE LINKE hat in **allen Bundesländern** verloren, besonders in Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Die größten Verluste hatte sie in den **Wahlkreisen** Berlin-Lichtenberg, Märkisch-Oderland-Barnim II und Berlin Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost. Ihre **besten Zweitstimmenergebnisse** erzielte die Linke in **Berlin, Mecklenburg-Vorpommern** und **Thüringen**. Ihre schlechtesten Ergebnisse hat sie im Süden, d.h. in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern, ebenso in Niedersachsen. Das beste **Wahlkreisergebnis** erreichte DIE LINKE in Berlin-Lichtenberg und in Berlin Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost, das schlechteste in den Wahlkreisen Donau-Ries und Deggendorf.

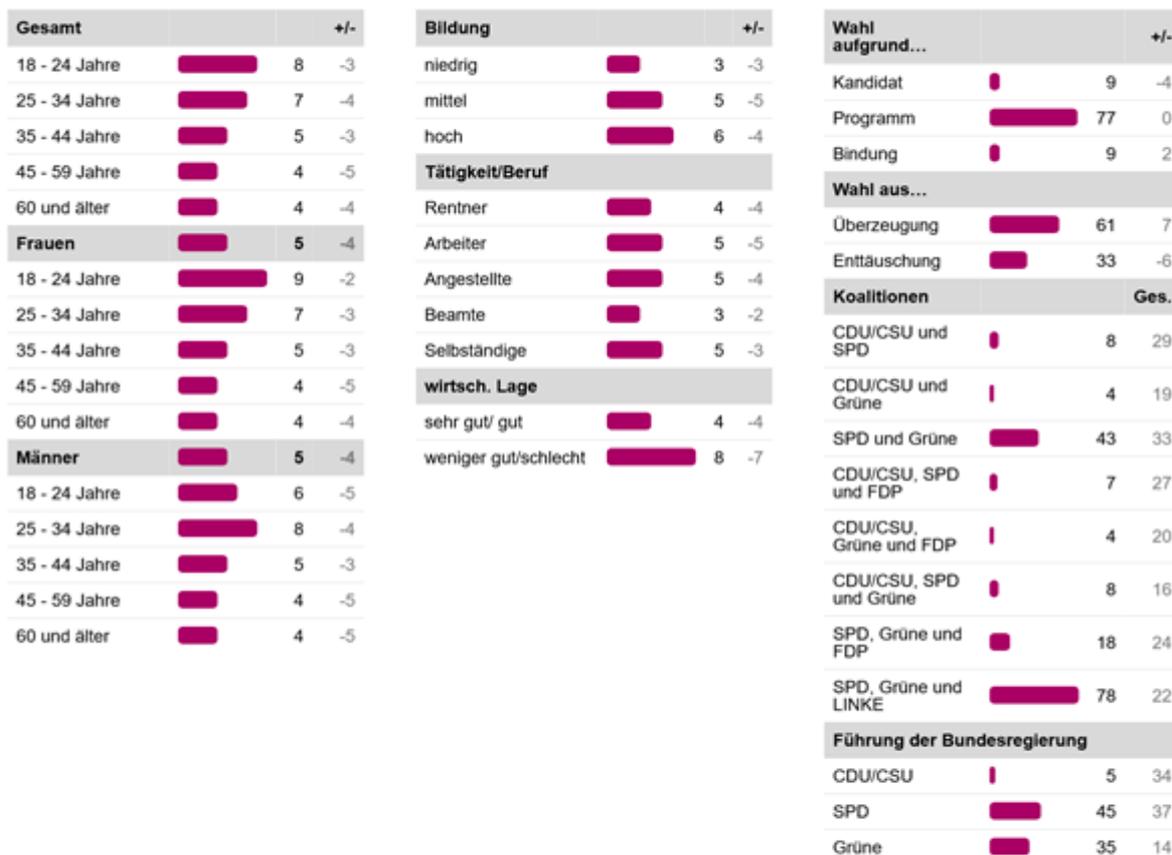
DIE LINKE hat ihren **größten Rückhalt** zur Bundestagswahl bei den jüngeren Wähler*innen (8%, junge Frauen 9%). Junge Wähler*innen in der Stadt haben DIE LINKE zu 11 % gewählt. Bei Wähler*innen über 45 Jahren kommt sie auf 4%. Besser als im bundesweiten Schnitt lag die Linke zudem bei formal höher Gebildeten und bei denen, die die eigene wirtschaftliche Lage weniger gut (7%) oder schlecht (10%) einschätzen. Allerdings hat sie hier auch überdurchschnittlich verloren (-7). Das **stärkste Ergebnis** erzielte DIE LINKE bei den **Erwerbslosen** (12%/+1); hier konnte sie als einziges zulegen. Deutlicher hinter ihrem

Bundesergebnis zurück blieb DIE LINKE bei den älteren Wähler*innen und den formal geringer Gebildeten. Sie konnte ihren Wählerzuspruch in sonst keiner der **Bevölkerungsgruppen** halten. Deutliche Verluste erlitt DIE LINKE bei den wirtschaftlich Unzufriedenen, Arbeiter*innen und den älteren Wähler*innen.

Bei **Arbeiter*innen, Angestellten** und **Selbstständigen** erreichte sie 5 Prozent. Bei **Rentner*innen** und **Beamten** nur noch 4 bzw. 3 Prozent. Die Forschungsgruppe Wahlen kommt hier zu ähnlichen Ergebnissen.

Wähleranalyse Linke

Bundestagswahl 2021



Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2017 in Prozentpunkten

ARD | infratest dimap Exit Poll



32 Prozent gaben an, aus **Enttäuschung** gegenüber anderen Parteien für die LINKE gestimmt zu haben, deutlich weniger als zur letzten Bundestagswahl. Von den drei im Wahlkampf diskutierten Modellen erzielte ein Linksbündnis aus SPD, Grünen und der eigenen Partei unter den LINKEN-Wähler*innen den größten Zuspruch. 94 Prozent der LINKEN-Wähler*innen fände es gut, wenn „sie einer **Regierung** beitreten würde“.

Hinsichtlich der **Wähler*innenwanderung** verlor die LINKE an alle Parteien, am stärksten an **SPD** (im Saldo 640.000) und **Grüne** (im Saldo 480.000), mehr als eine Millionen Stimmen. Außerdem stark an die

Nichtwähler*innen (im Saldo 320.000) und die **Anderen** (im Saldo 270.000). Betrachtet man **Zu- und Abwanderung von Wähler*innen** fällt dabei auf, dass die LINKE allerdings immerhin auch 180.000 Stimmen ehemaliger SPD-Wähler*innen, 130.000 Stimmen ehemaliger Grünen-Wähler*innen und 200.000 ehemaligen Nichtwähler*innen gewinnen konnte².

Dabei war in der **Altersgruppe der 45 bis 59-Jährigen allgemein viel Bewegung**. Alle Parteien haben hier einen Wähler*innenaustausch von um die 30%. Auch DIE LINKE hat hier 30% derjenigen nicht halten können, die DIE LINKE 2017 gewählt haben und 32% der Wähler*innen von anderen Parteien gewonnen. In der Altersgruppe darüber (60-69) liegen die Wanderungsquoten nur noch zwischen 12 und 20%. Bei den Gründen für Verluste an andere Parteien liegt der Faktor „Kandidat*innen“ nur bei 14% und damit am niedrigsten von allen Parteien (gleichauf mit der SPD). 63% der abgewanderten Wähler*innen waren aus dem Westen (37% Ost). 77% der von anderen Parteien gewonnenen Wähler*innen wurden im Westen gewonnen (23% Ost).

Beim **Stimmen-Splitting** (insgesamt 36% bei der LINKEN) haben jeweils 12% der LINKEN Wähler*innen ihre Stimmen auf SPD bzw. Grüne und LINKE aufgeteilt (Rest: 2% FDP, DIE PARTEI, Tierschutzpartei, 1% AfD und Union).

3.1. LINKE Ergebnisse aus den Wahlkreisen

Ihre stärksten **Wahlkreisergebnisse** erreichte die LINKE in Städten, Metropolregionen und im Osten. Hier erzielte sie meist **überdurchschnittliche Zweitstimmen-Ergebnisse**, allerdings ebenfalls mit durchgehenden Verlusten³.

Die stärksten Zweitstimmen-Ergebnisse wurden im **Osten** erreicht in:

- Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg–Prenzlauer Berg Ost (18,1%), Berlin-Lichtenberg (18,2%) Berlin-Treptow-Köpenick (16%) und Berlin-Marzahn-Hellersdorf (15,9%)
- Leipzig I (12,6%) und Leipzig II (14,6%)
- Erfurt – Weimar – Weimarer Land II (14%)
- Rostock – Landkreis Rostock II (13,2%)
- Jena – Sömmerda – Weimarer Land I (12,8%)
- Dresden II – Bautzen II (11,1%)

Im **Westen** fanden sich die stärksten Zweitstimmen-Ergebnisse in:

- Berlin-Neukölln (12%)
- Saarbrücken (9,6%)
- Hamburg-Altona (9%)
- Bremen I (8,5%)
- Frankfurt am Main I (7,2%)
- Freiburg (6,9%)

Ihre **drei Direktmandate** gewann DIE LINKE mit:

- Sören Pellmann in Leipzig II mit 22,8%

² Siehe dazu auch die Darstellung auf Seite 33

³ Siehe dazu auch Seite 29

- Gregor Gysi in Berlin-Treptow-Köpenick mit 35,4%
- Gesine Lötsch in Berlin-Lichtenberg mit 25,8%

Darüber hinaus gab es deutlich **überdurchschnittliche Erststimmen-Ergebnisse** in folgenden Wahlkreisen im **Osten** in:

- Dresden I für Katja Kipping mit 18,9%
- Rostock – Landkreis Rostock II für Dietmar Bartsch mit 18,2%
- Jena – Sömmerda – Weimarer Land I für Ralph Lenkert mit 16,9%
- Erfurt – Weimar – Weimarer Land II für Susanne Hennig-Wellsow mit 16,4%
- Berlin - Marzahn-Hellersdorf: Petra Pau mit 21,9

Deutlich überdurchschnittliche Erststimmen-Ergebnisse gab es im **Westen** in folgenden Wahlkreisen:

- Mainz mit dem parteilosen Gerhard Trabert mit 12,4%
- Hamburg-Altona für Cansu Özdemir mit 9,7%
- Hamburg-Mitte für David Stoop mit 9,1%
- Frankfurt am Main I für Janine Wissler mit 8,8%

4. Ergebnisse bei Gewerkschafter*innen

6,4 % der Gewerkschafter und 7,4 % der Gewerkschafterinnen haben DIE LINKE gewählt, überdurchschnittlich zum Bundesergebnis. Allerdings hat DIE LINKE damit bei Gewerkschafter*innen auch überdurchschnittlich verloren (-5,2%), während die SPD überdurchschnittlich gewonnen hat. Die Grünen konnten 4,2 Prozentpunkte dazugewinnen, auch wenn sie weniger stark von ihnen gewählt wurden als von der Gesamtheit der Wähler*innen. Die AfD hat bei Gewerkschafter*innen ein höheres Ergebnis als im Durchschnitt der Wähler*innen. Dies geht vor allem auf die Gewerkschaftsmänner zurück, die die AfD mit 14,6 % überproportional wählten. Demgegenüber wählten die Gewerkschaftsfrauen häufiger DIE LINKE (7,4 %) und die Grünen (17,1 %).

Gewerkschafter*innen: SPD deutlich vor CDU

Anteil der Zweitstimmen bei der Bundestagswahl (in Prozent)

■ SPD ■ CDU/CSU ■ Grüne ■ FDP ■ AfD ■ Linke ■ Sonstige

Alle WählerInnen**



GewerkschafterInnen



*Alle Arbeitnehmerorganisationen (neben DGB-Gewerkschaften auch z. B. Beamtenbund); **vorläufiges Endergebnis, 27.09.2021
Quelle: Der Bundeswahlleiter / Forschungsgruppe Wahlen e.V., Mannheim

© DGB-einblick 10/2021 / CC BY 4.0

So haben Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter gewählt

Zweitstimmen von Gewerkschaftsmitgliedern* (in Prozent)

■ SPD ■ CDU/CSU ■ Grüne ■ FDP ■ AfD ■ Linke ■ Sonstige

Frauen



Männer



*Alle Arbeitnehmerorganisationen (neben DGB-Gewerkschaften auch z. B. Beamtenbund)
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e.V., Mannheim

© DGB-einblick 10/2021 / CC BY 4.0

5. Anhang

5.1. Motive für die Wahlentscheidung - Überblick

Wahlverhalten in Bevölkerungsgruppen

Bundestagswahl 2021

	Union	SPD	AfD	FDP	Linke	Grüne
	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-
Gesamt						
18 - 24 Jahre	10 -14	15 -4	7 -3	21 9	8 -3	23 10
25 - 34 Jahre	14 -12	17 -1	12 -2	15 4	7 -4	21 11
35 - 44 Jahre	19 -11	20 4	15 -1	12 1	5 -3	18 7
45 - 59 Jahre	23 -8	26 6	12 -2	12 1	4 -5	16 6
60 und älter	33 -7	34 10	8 -2	8 -2	4 -4	9 3
Frauen	24 -12	27 6	8 -1	10 0	5 -4	16 6
18 - 24 Jahre	10 -16	16 -3	6 -2	16 7	9 -2	26 10
25 - 34 Jahre	14 -15	17 -1	11 0	12 3	7 -3	25 12
35 - 44 Jahre	19 -14	22 5	12 0	11 1	5 -3	20 7
45 - 59 Jahre	22 -12	27 7	10 -1	11 1	4 -5	17 5
60 und älter	34 -9	34 11	6 -1	8 -2	4 -4	10 4
Männer	24 -6	25 5	12 -3	13 1	5 -4	14 6
18 - 24 Jahre	10 -12	14 -5	9 -2	27 12	6 -5	20 10
25 - 34 Jahre	14 -10	17 0	13 -4	17 4	8 -4	18 10
35 - 44 Jahre	18 -10	18 2	17 -2	14 1	5 -3	16 7
45 - 59 Jahre	23 -6	25 5	14 -3	12 1	4 -5	14 5
60 und älter	33 -4	33 8	9 -3	8 -2	4 -5	9 4
Bildung						
niedrig	31 -7	33 7	13 -1	7 -1	3 -3	5 1
mittel	24 -9	27 6	15 -2	11 2	5 -5	9 3
hoch	21 -9	22 4	6 -3	13 0	6 -4	23 9
Tätigkeit/Beruf						
Rentner	34 -7	35 11	7 -4	7 -3	4 -4	10 4
Arbeiter	20 -5	26 3	21 0	9 1	5 -5	8 3
Angestellte	20 -11	24 4	11 -1	13 2	5 -4	17 6
Beamte	29 -7	19 1	6 -4	13 2	3 -2	24 8
Selbständige	26 -10	16 5	9 -3	19 0	5 -3	16 6
wirtsch. Lage						
sehr gut/ gut	25 -10	26 6	9 -2	12 1	4 -4	16 7
weniger gut/schlecht	17 -1	27 4	19 -3	8 1	8 -7	11 4

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2017 in Prozentpunkten

Motive der Wahlentscheidung

Bundestagswahl 2021

	Gesamt	Union	SPD	AfD	FDP	Linke	Grüne
		+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-
Wahl aufgrund...							
Kandidat		19 -19	36 14	14 4	18 -7	10 -3	10 -1
Programm		45 7	43 -12	71 -5	71 9	75 -2	82 11
Bindung		30 7	16 -6	7 2	6 -5	10 3	9 -8
Wahl aus							
Überzeugung		64 -14	61 -4	48 17	52 -9	61 7	72 -1
Enttäuschung		28 14	32 4	44 -17	41 9	32 -7	23 2
Koalitionen							
CDU/CSU und SPD	29	57	27	19	25	8	7
CDU/CSU und Grüne	19	34	10	4	20	4	29
SPD und Grüne	32	6	57	2	10	43	78
CDU/CSU, SPD und FDP	27	44	18	22	57	6	4
CDU/CSU, Grüne und FDP	20	35	7	6	45	4	20
CDU/CSU, SPD und Grüne	15	18	18	3	12	7	24
SPD, Grüne und FDP	23	5	37	5	32	17	43
SPD, Grüne und LINKE	21	2	28	3	4	78	52
Führung der Bundesregierung							
CDU/CSU	35	92	3	27	52	3	3
SPD	37	3	90	19	28	45	25
Grüne	14	0	1	2	5	35	67

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2017 in Prozentpunkten

6. 2 Zweitwahlergebnisse im Verhältnis zu 2017



LST-WKR.02 Ergebnis Zweitstimmen der BTW 2021 im Vergleich zur BTW 2017 in den Wahlkreisen in Bundesrepublik Deutschland

Analyse nach verschiedenen Merkmalen

in %

Wahlgebiet	UNION	SPD	AFD	FDP	LINKE	GRÜNE	FW	SSW	ANDERE	WAHLBET.										
Bundesrepublik	24,1	-8,9	25,7	+5,2	10,3	-2,3	11,5	+0,7	4,9	-4,3	14,8	+5,8	2,4	+1,4	0,1	+0,1	6,2	+2,2	76,6	+0,4
Westdeutschland	25,8	-8,5	26,1	+4,1	8,2	-2,4	11,9	+0,4	3,6	-3,6	15,7	+6,1	2,6	+1,6	0,1	+0,1	5,9	+2,2	77,2	+0,4
Ostdeutschland	17,1	-10,3	24,1	+9,6	18,9	-1,6	9,6	+1,7	10,1	-7,2	10,8	+4,7	1,9	+0,9	0,0	±0,0	7,4	+2,1	74,1	+0,6
Bundesländer																				
Schleswig-Holstein	22,0	-12,0	28,0	+4,7	6,8	-1,4	12,5	-0,2	3,6	-3,6	18,3	+6,4	1,0	+0,3	3,2	+3,2	4,6	+2,6	78,3	+2,0
Hamburg	15,5	-11,8	29,7	+6,2	5,0	-2,8	11,4	+0,6	6,7	-5,5	24,9	+11,0	0,6	+0,2	0,0	±0,0	6,3	+2,1	77,8	+1,8
Niedersachsen	24,2	-10,8	33,1	+5,7	7,4	-1,7	10,5	+1,2	3,3	-3,7	16,1	+7,4	0,8	+0,4	0,0	±0,0	4,6	+1,4	74,8	-1,7
Bremen	17,2	-7,9	31,5	+4,7	6,9	-3,1	9,3	-0,1	7,7	-5,7	20,8	+9,8	0,9	+0,5	0,0	±0,0	5,6	+1,7	71,8	+1,0
Nordrhein-Westfalen	26,0	-6,7	29,1	+3,2	7,3	-2,2	11,4	-1,7	3,7	-3,8	16,1	+8,5	0,7	+0,4	0,0	±0,0	5,8	+2,3	76,4	+1,0
Hessen	22,8	-8,0	27,6	+4,0	8,8	-3,1	12,8	+1,2	4,3	-3,8	15,8	+6,1	1,7	+0,8	0,0	±0,0	6,2	+2,7	76,2	-0,8
Rheinland-Pfalz	24,7	-11,2	29,4	+5,2	9,2	-2,0	11,7	+1,3	3,3	-3,6	12,6	+5,0	3,6	+2,3	0,0	±0,0	5,6	+3,0	77,2	-0,5
Baden-Württemberg	24,8	-9,6	21,6	+5,3	9,6	-2,6	15,3	+2,5	3,3	-3,0	17,2	+3,7	1,7	+1,0	0,0	±0,0	6,4	+2,6	77,8	-0,5
Bayern	31,7	-7,1	18,0	+2,7	9,0	-3,4	10,5	+0,4	2,8	-3,3	14,1	+4,3	7,5	+4,8	0,0	±0,0	6,4	+1,6	79,8	+1,7
Saarland	23,6	-8,8	37,3	+10,1	10,0	0,0	11,5	+3,9	7,2	-5,7	0,0	-6,0	2,0	+1,2	0,0	±0,0	8,4	+5,3	77,3	+0,7
Berlin	15,9	-6,8	23,5	+5,6	8,4	-3,6	9,1	+0,1	11,4	-7,3	22,4	+9,8	0,9	+0,6	0,0	±0,0	8,4	+1,7	75,1	-0,5
Brandenburg	15,3	-11,4	29,5	+11,9	18,1	-2,1	9,3	+2,2	8,5	-8,7	9,0	+4,0	2,6	+1,5	0,0	±0,0	7,7	+2,6	75,6	+1,9
Mecklenburg-Vorpommern	17,4	-15,7	29,1	+14,0	18,0	-0,6	8,2	+2,0	11,1	-6,8	7,8	+3,6	1,4	+0,6	0,0	±0,0	6,9	+2,8	71,3	+0,4
Sachsen	17,2	-9,7	19,3	+8,7	24,6	-2,4	11,0	+2,8	9,3	-6,7	8,6	+4,0	2,3	+1,2	0,0	±0,0	7,6	+2,0	76,5	+1,1
Sachsen-Anhalt	21,0	-9,3	25,4	+10,2	19,6	0,0	9,5	+1,7	9,6	-8,1	6,5	+2,8	1,9	+0,7	0,0	±0,0	6,5	+2,0	67,9	-0,2
Thüringen	16,9	-11,9	23,4	+10,2	24,0	+1,3	9,0	+1,2	11,4	-5,4	6,6	+2,5	2,1	+0,5	0,0	±0,0	6,5	+1,6	74,9	+0,7
Metropolregionen																				
Großraum Hamburg	19,3	-11,9	29,6	+6,4	6,1	-2,4	12,2	+0,6	5,0	-4,5	21,0	+8,7	0,8	+0,3	0,4	+0,4	5,6	+2,3	78,7	+1,4
Ruhrgebiet	21,7	-5,1	34,6	+3,4	8,7	-3,0	9,9	-1,1	3,9	-4,1	14,3	+7,7	0,6	+0,3	0,0	±0,0	6,4	+2,0	73,3	+0,1
Rheinschiene	23,8	-6,6	24,8	+2,5	5,4	-2,7	12,3	-3,1	4,6	-4,5	22,6	+11,9	0,5	+0,3	0,0	±0,0	6,0	+2,3	78,1	+1,2
Rhein-Main-Gebiet	21,0	-8,8	24,9	+3,6	6,4	-3,5	13,5	+0,7	5,3	-4,1	20,8	+8,3	1,3	+0,6	0,0	±0,0	6,7	+3,1	76,3	-0,9
Großraum Mannheim-Ludwigshafen	22,8	-8,8	25,2	+4,8	9,6	-3,5	13,4	+1,7	3,6	-3,5	17,2	+5,8	1,9	+1,0	0,0	±0,0	6,2	+2,5	76,8	-1,0

27.09.2021 05:23:49

Bundestagswahl am 26.09.2021

Seite 1 von 3



LST-WKR.02 Ergebnis Zweitstimmen der BTW 2021 im Vergleich zur BTW 2017 in den Wahlkreisen in Bundesrepublik Deutschland
Analyse nach verschiedenen Merkmalen

in %

	UNION	SPD	AFD	FDP	LINKE	GRÜNE	FW	SSW	ANDERE	WAHLBET.											
7/7	Großraum Stuttgart	24,3	-8,2	21,3	+5,5	7,7	-3,4	16,9	+1,8	3,4	-3,2	19,2	+4,7	1,4	+0,7	0,0	+0,0	5,8	+2,1	79,4	-0,8
9/9	Großraum München	28,8	-6,1	17,3	+2,9	5,9	-4,1	13,1	-0,3	3,1	-3,5	20,5	+6,5	4,8	+3,0	0,0	+0,0	6,5	+1,6	82,1	+1,6
Großstädte																					
4/4	Berlin-Ost	13,1	-6,7	23,0	+7,8	12,3	-4,3	7,7	+1,7	15,8	-10,0	17,3	+8,7	1,2	+0,7	0,0	+0,0	9,6	+2,1	74,2	-0,6
6/6	Berlin-West	20,3	-6,7	25,0	+4,9	7,1	-3,5	10,6	-0,9	6,7	-5,0	21,7	+8,7	0,9	+0,7	0,0	+0,0	7,7	+1,9	75,4	-0,8
2/2	Dortmund	18,6	-5,9	34,0	+2,7	7,4	-2,9	9,5	-1,5	4,7	-4,9	18,0	+9,6	0,5	+0,2	0,0	+0,0	7,3	+2,6	73,8	+1,5
2/2	Dresden	14,6	-9,1	17,6	+7,4	18,5	-4,7	12,2	+2,3	10,8	-6,4	15,9	+7,6	1,7	+0,8	0,0	+0,0	8,5	+2,0	80,0	+1,0
2/2	Duisburg	19,2	-5,0	35,9	+3,1	10,1	-3,2	8,6	-0,8	4,7	-3,8	13,1	+7,6	0,7	+0,4	0,0	+0,0	7,6	+1,7	68,1	-0,6
2/2	Düsseldorf	24,2	-6,2	23,4	+2,2	5,1	-2,9	14,3	-3,3	4,3	-4,8	22,5	+12,5	0,5	+0,3	0,0	+0,0	5,7	+2,2	77,2	+0,8
2/2	Essen	22,7	-4,6	30,4	+2,7	7,8	-3,3	10,7	-2,1	4,1	-4,3	17,4	+9,4	0,6	+0,4	0,0	+0,0	6,3	+1,9	74,5	+0,5
2/2	Frankfurt	18,1	-8,3	22,5	+2,3	5,1	-3,6	14,8	+0,7	7,0	-4,8	24,6	+10,0	0,8	+0,4	0,0	+0,0	7,1	+3,3	74,7	-0,2
2/2	Hannover	17,0	-8,7	29,5	+3,0	5,3	-3,0	9,8	-0,2	5,4	-5,3	26,8	+13,2	0,5	+0,2	0,0	+0,0	5,6	+0,8	74,3	-1,7
3/3	Köln	19,4	-7,2	24,1	+1,6	4,4	-2,6	11,1	-3,1	5,7	-5,7	28,7	+14,8	0,4	+0,2	0,0	+0,0	6,1	+1,9	78,6	+1,9
2/2	Leipzig	14,0	-8,7	20,9	+7,9	13,3	-5,0	10,1	+1,6	13,7	-7,4	18,5	+9,7	1,4	+0,6	0,0	+0,0	8,0	+1,2	76,6	+1,5
4/4	München	23,8	-6,2	19,0	+2,8	4,5	-3,8	13,7	-0,5	4,1	-4,2	26,1	+8,8	2,6	+1,5	0,0	+0,0	6,3	+1,6	80,3	+1,8
2/2	Nürnberg	26,7	-2,6	21,8	+2,2	8,0	-4,0	9,6	0,0	4,9	-5,4	18,9	+6,6	2,9	+1,5	0,0	+0,0	7,1	+1,7	75,2	+0,8
2/2	Stuttgart	20,7	-8,3	21,1	+5,4	5,6	-3,3	16,0	+0,8	5,1	-4,1	25,1	+7,6	0,8	+0,4	0,0	+0,0	5,5	+1,4	78,5	-1,1
47/47	Großstädte	18,3	-7,5	24,9	+4,5	7,4	-3,5	11,1	-0,2	7,6	-5,8	22,6	+10,1	1,1	+0,6	0,0	+0,0	7,0	+1,8	76,2	+0,6

Geburtensaldo 2019

70/70	positiver Geburtensaldo	22,7	-8,2	22,4	+4,4	7,5	-3,3	12,3	+0,4	5,7	-4,6	20,7	+8,1	2,2	+1,3	0,0	+0,0	6,5	+2,0	78,1	+0,4
179/179	leicht negativer Geburtensaldo	25,7	-8,6	26,8	+4,5	9,1	-2,3	11,5	+0,5	3,9	-3,8	14,3	+5,7	2,6	+1,6	0,1	+0,1	6,0	+2,3	76,7	+0,4
50/50	stark negativer Geburtensaldo	20,0	-10,8	27,1	+9,5	19,9	-0,4	10,0	+2,1	7,5	-6,2	6,7	+2,3	2,1	+1,0	0,2	+0,2	6,4	+2,3	73,6	+0,5

Anteil der Altersgruppe unter 25 Jahre

68/68	hoher Anteil der unter 25-Jährigen	26,2	-8,9	24,3	+4,2	8,3	-2,6	12,3	+0,7	3,7	-3,4	16,9	+6,3	2,3	+1,4	0,0	+0,0	6,0	+2,2	77,6	+0,3
173/173	mittlerer Anteil der unter 25-Jährigen	24,4	-8,3	25,9	+4,4	8,5	-2,6	11,6	+0,3	4,5	-4,1	16,3	+6,6	2,5	+1,5	0,2	+0,2	6,1	+2,1	76,9	+0,4
58/58	geringer Anteil der unter 25-Jährigen	20,2	-10,6	27,0	+9,4	19,2	-0,8	9,9	+2,0	7,6	-6,3	7,0	+2,6	2,4	+1,2	0,0	+0,0	6,7	+2,4	74,2	+0,7

6.3 Stärkste Wahlkreise der LINKEN

WKr 3.01 Ergebnis Zweitstimmen der BTW '21 im Vergleich zur BTW '17 in den Wahlkreisen in Deutschland

30 Berichtsgebiete mit den höchsten und niedrigsten Anteilen der Linken

Wahlkreise	Union		SPD		AfD		FDP		Linke		Grüne		FW		SSW		Sonstige		Wahlbeteiligung	
	B31ZB31Z-B17Z	B31ZB31Z-B17Z																		
086 Berlin-Lichtenberg (086)	11,8	-6,7	23,2	8,4	12,5	-4,2	7,0	1,8	18,2	-11,1	15,5	8,8	1,3	1,0	0,0	0,0	10,4	2,2	72,5	-0,1
083 Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer	7,0	-6,9	19,2	3,2	4,1	-2,2	6,4	0,4	18,1	-10,5	36,7	16,3	0,5	0,3	0,0	0,0	8,0	-0,7	78,4	0,9
084 Berlin-Treptow-Köpenick (084)	13,2	-7,0	23,4	7,9	12,3	-4,7	8,1	1,6	16,0	-8,2	16,1	8,3	1,4	0,9	0,0	0,0	9,5	2,1	76,8	0,0
085 Berlin-Marzahn-Hellersdorf (085)	16,4	-4,5	23,4	9,0	16,9	-4,8	7,3	2,0	15,9	-10,2	8,6	4,5	1,0	0,4	0,0	0,0	10,5	3,7	68,9	-0,4
163 Leipzig II (163)	13,1	-8,8	20,9	7,9	11,2	-4,7	9,7	1,1	14,7	-7,8	21,3	10,8	1,2	0,5	0,0	0,0	7,8	1,0	78,2	1,3
183 Erfurt – Weimar – Weimarer Land II (183)	14,3	-11,1	23,9	9,7	16,2	-1,9	9,4	0,8	14,0	-5,4	13,2	5,6	1,3	0,3	0,0	0,0	7,7	2,0	76,5	0,7
075 Berlin-Mitte (075)	11,2	-7,4	21,4	3,4	5,1	-3,1	8,8	0,1	13,8	-7,6	30,7	13,5	0,6	0,3	0,0	0,0	8,5	0,8	73,5	0,3
076 Berlin-Pankow (076)	11,7	-8,1	22,0	6,4	8,8	-3,7	8,0	1,4	13,8	-9,6	26,3	12,0	1,0	0,7	0,0	0,0	8,3	0,9	77,8	-1,7
014 Rostock – Landkreis Rostock II (014)	14,2	-16,3	29,0	13,2	12,7	-2,8	9,1	2,5	13,2	-7,5	12,8	6,5	1,1	0,6	0,0	0,0	7,8	3,7	74,3	0,7
191 Jena – Sömmerda – Weimarer Land I (191)	15,8	-11,8	22,4	9,9	19,8	0,0	9,2	0,5	12,8	-5,7	11,0	4,8	2,4	0,6	0,0	0,0	6,7	1,7	77,6	1,2
162 Leipzig I (162)	15,0	-8,5	20,9	8,0	15,6	-5,3	10,6	2,1	12,6	-6,9	15,5	8,5	1,6	0,7	0,0	0,0	8,3	1,5	74,8	1,7
082 Berlin-Neukölln (082)	16,5	-5,8	24,1	4,7	7,4	-3,8	7,1	-0,6	12,0	-6,3	22,7	9,7	0,7	0,6	0,0	0,0	9,4	1,6	70,6	-0,2
072 Halle (072)	17,9	-8,7	23,6	9,5	14,9	-2,9	10,3	1,3	11,7	-7,6	13,5	6,6	1,6	0,6	0,0	0,0	6,6	1,2	70,8	-0,2
015 Vorpommern-Rügen – Vorpommern-Greifswa	18,6	-14,3	25,1	12,9	18,9	-0,8	8,3	1,4	11,4	-6,6	8,8	3,8	1,2	0,5	0,0	0,0	7,7	3,1	70,2	-0,2
194 Gera – Greiz – Altenburger Land (194)	16,4	-10,9	21,9	10,5	28,1	1,0	9,8	1,6	11,2	-6,2	4,4	1,7	1,5	0,0	0,0	0,0	6,7	2,3	73,2	-0,3
196 Saalfeld-Rudolstadt – Saale-Holzland-Kreis –	16,4	-11,8	21,3	9,2	28,2	2,4	9,4	1,6	11,2	-5,3	4,5	1,5	2,5	0,5	0,0	0,0	6,6	1,8	75,9	0,8
180 Dresden II – Bautzen II (180)	13,8	-9,3	16,3	6,6	19,1	-4,1	12,2	2,6	11,1	-6,2	16,6	7,7	1,8	0,8	0,0	0,0	8,9	1,9	80,8	1,5
192 Gotha – Ilm-Kreis (192)	15,5	-12,3	23,8	9,8	26,0	1,9	8,6	0,9	11,0	-4,7	5,8	2,1	2,7	0,9	0,0	0,0	6,7	1,5	74,8	0,2
198 Suhl – Schmalkalden-Meiningen – Hildburgha	16,5	-13,8	25,1	11,5	26,4	3,3	8,3	1,5	10,9	-6,0	4,3	1,0	2,5	0,8	0,0	0,0	6,1	1,6	74,4	1,8
012 Schweinitz – Ludwigslust-Parchim I – Nordwes	17,2	-15,7	32,0	13,4	15,7	-0,8	8,5	2,2	10,8	-5,9	8,0	3,8	1,6	0,6	0,0	0,0	6,2	2,6	72,8	0,3
182 Chemnitz (182)	14,8	-10,0	23,4	11,5	21,6	-2,8	11,3	3,0	10,8	-8,4	9,1	4,4	1,4	0,7	0,0	0,0	7,7	1,7	74,6	-0,6
069 Magdeburg (069)	18,5	-9,3	26,4	9,3	15,1	-1,1	9,4	1,5	10,6	-8,1	10,5	5,2	1,3	0,5	0,0	0,0	8,2	2,0	68,4	0,6
169 Dresden I (169)	15,4	-8,9	19,0	8,4	17,9	-5,2	12,2	2,0	10,5	-6,6	15,2	7,5	1,7	0,9	0,0	0,0	8,1	2,0	79,2	0,6
013 Ludwigslust-Parchim II – Nordwestmecklenbu	17,1	-16,6	32,5	15,3	17,1	-0,6	8,1	1,9	10,4	-6,4	7,0	3,2	1,7	0,8	0,0	0,0	6,1	2,4	71,5	0,2
071 Anhalt (071)	21,7	-9,0	24,0	10,1	22,6	0,3	9,2	1,8	10,4	-7,4	4,0	1,6	2,1	0,6	0,0	0,0	6,0	1,9	64,9	-1,0
068 Märkisch-Oderland – Barmim II (068)	15,1	-10,1	27,9	12,5	18,2	-2,5	8,6	2,0	10,3	-10,3	8,0	3,3	3,5	2,0	0,0	0,0	8,4	3,1	76,9	1,8
190 Eisenach – Wartburgkreis – Unstrut-Hainich-	18,3	-11,7	24,9	10,5	24,5	2,2	8,6	1,4	10,3	-5,4	4,8	1,4	2,5	0,5	0,0	0,0	6,1	1,1	73,5	0,2
017 Mecklenburgische Seenplatte II – Landkreis	18,7	-17,1	29,9	15,4	20,9	1,7	7,5	1,8	10,3	-6,7	5,1	1,9	1,7	0,7	0,0	0,0	5,9	2,2	69,1	1,1
016 Mecklenburgische Seenplatte I – Vorpomm	19,0	-14,5	26,7	14,4	23,2	0,2	7,6	2,0	10,2	-7,4	4,4	1,8	1,4	0,7	0,0	0,0	7,5	2,8	69,8	0,3
061 Potsdam – Potsdam-Mittelmark II – Teltow-Fl	13,9	-10,4	27,0	8,5	9,9	-3,4	10,7	1,5	10,1	-8,2	18,0	8,9	1,6	0,8	0,0	0,0	7,8	2,3	81,9	2,4

6.4. Wählerstromkonten: Zu- & Abwanderung

Bundestagswahl in Deutschland 2021 Wählerwanderung Bundestagswahl 2017 > 2021

Austausch mit ...	Wählerstromkonto der Union		
	Zustrom	Abstrom	Saldo
SPD	460.000	1.990.000	-1.530.000
AfD	490.000	410.000	+80.000
FDP	830.000	1.320.000	-490.000
LINKE	110.000	90.000	+20.000
GRÜNE	130.000	1.050.000	-920.000
Andere	100.000	590.000	-490.000
Summe über Parteien	2.120.000	5.450.000	-3.330.000
Nichtwähler	960.000	1.010.000	-50.000
Erstwähler/ Verstorbene	210.000	1.100.000	-890.000
Zu-/ Fortgezogene	40.000	0	+40.000
Wählerströme insgesamt	3.330.000	7.560.000	-4.230.000
Wählerstamm	7.770.000	7.770.000	
Wähler 2021 und 2017	11.100.000	15.330.000	-4.230.000

Austausch mit ...	Wählerstromkonto LINKE		
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Union	90.000	110.000	-20.000
SPD	180.000	820.000	-640.000
AfD	70.000	160.000	-90.000
FDP	50.000	160.000	-110.000
GRÜNE	130.000	610.000	-480.000
Andere	60.000	330.000	-270.000
Summe über Parteien	580.000	2.190.000	-1.610.000
Nichtwähler	200.000	520.000	-320.000
Erstwähler/ Verstorbene	150.000	250.000	-100.000
Zu-/ Fortgezogene	10.000	0	+10.000
Wählerströme insgesamt	940.000	2.960.000	-2.020.000
Wählerstamm	1.330.000	1.330.000	
Wähler 2021 und 2017	2.270.000	4.290.000	-2.020.000

Bundestagswahl in Deutschland 2021

Wählerwanderung Bundestagswahl 2017 > 2021

	Wählerstromkonto SPD		
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
Union	1.990.000	460.000	+1.530.000
AfD	420.000	160.000	+260.000
FDP	520.000	340.000	+180.000
LINKE	820.000	180.000	+640.000
GRÜNE	700.000	960.000	-260.000
Andere	240.000	360.000	-120.000
Summe über Parteien	4.690.000	2.460.000	+2.230.000
Nichtwähler	1.250.000	730.000	+520.000
Erstwähler/ Verstorbene	310.000	690.000	-380.000
Zu-/ Fortgezogene	60.000	0	+60.000
Wählerströme insgesamt	6.310.000	3.880.000	+2.430.000
Wählerstamm	5.660.000	5.660.000	
Wähler 2021 und 2017	11.970.000	9.540.000	+2.430.000

	Wählerstromkonto AfD		
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
Union	410.000	490.000	-80.000
SPD	160.000	420.000	-260.000
FDP	170.000	380.000	-210.000
LINKE	160.000	70.000	+90.000
GRÜNE	20.000	80.000	-60.000
Andere	160.000	340.000	-180.000
Summe über Parteien	1.080.000	1.780.000	-700.000
Nichtwähler	630.000	810.000	-180.000
Erstwähler/ Verstorbene	110.000	320.000	-210.000
Zu-/ Fortgezogene	20.000	0	+20.000
Wählerströme insgesamt	1.840.000	2.910.000	-1.070.000
Wählerstamm	2.950.000	2.950.000	
Wähler 2021 und 2017	4.790.000	5.860.000	-1.070.000

Quelle: ARD/ infratest dimap Wahlberichterstattung

Bundestagswahl in Deutschland 2021

Wählerwanderung Bundestagswahl 2017 > 2021

Wählerstromkonto GRÜNE			
	Zustrom	Abstrom	Saldo
Austausch mit ...			
Union	1.050.000	130.000	+920.000
SPD	960.000	700.000	+260.000
AfD	80.000	20.000	+60.000
FDP	370.000	130.000	+240.000
LINKE	610.000	130.000	+480.000
Andere	270.000	170.000	+100.000
Summe über Parteien	3.340.000	1.280.000	+2.060.000
Nichtwähler			
Nichtwähler	510.000	210.000	+300.000
Erstwähler/ Verstorbene	460.000	160.000	+300.000
Zu-/ Fortgezogene	20.000	0	+20.000
Wählerströme insgesamt	4.330.000	1.650.000	+2.680.000
Wählerstamm	2.510.000	2.510.000	
Wähler 2021 und 2017	6.840.000	4.160.000	+2.680.000

Hinweis an die Leser*innen

Der Bereich Strategie & Grundsatzfragen in der Bundesgeschäftsstelle der Partei DIE LINKE erstellt regelmäßig Informationsmaterialien zu politisch relevanten Themen, Kontroversen und Ereignissen (z.B. Parteitage anderer Parteien, Gewerkschaftstage, Wahlen). Die Informationsmaterialien dienen der parteiinternen Information und Diskussion und sind mit diesem [Link](#) zugänglich.